Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Zum Zustand des Freimaurer-Ordens Ende des 18. Jhs.]

Freymütiges Sendschreiben oder Historischer Versuch vom heutigen Zustand des Freymaurer Ordens

[Bonn], [Endes des 18. Jhs.]

urn:nbn:de:hbz:5:1-62877

Visual Library

Freymüthiges Sendschreiben
oder
Historischer Versuch
vom
# heutigen Zustand des Freymäurer Ordens
entworfen
von einem wahren Schottischen Altmeister
Nahmens
Wilhelmus ab aquila viride laurata
d. 1/12 XI. 5782.
469.

V:. E:. W:. O. Br:::

Ihr leztes Schreiben ist voller lehrbegieriger Fragen, und an sich unbedeutenden Zweifel; Sie alle zu beantworten, und ihren Zweifel zu heben, sezt mir die O. Vorschrift Gränzen.

So lange ein Freymäurer bey der Schaale verweilet, und sich entweder nicht bemühet den Kern kennen zu lernen, oder keine Gelegenheit hat: müssen bey ihm freilich vielerley Zweifel entstehen. Bald hört er nachtheilige Urtheile der Profanen, bald findet er verschiedene irrige Vorstellungen, die sich bloss Nahmens Maurer vom Grund des O. machen. Sämtliche Zweifel aber auf einmal zu heben, will ich Ihnen hiermit ein Mittel geben; ich muss aber den Kern oder den helfenden Bestand theil sehr einhüllen; Sie werden ihn aber doch herausfinden. Lösen Sie dieses analytisch durch, so kann und wird es Ihnen zum wahren Præservativ wieder moralische O. Krankheiten dienen, denn die sichere und gute Wirkung liegt darinnen.

Meistern rechter Art ist bekannt: dass sich die Entstehungs zeit des O. nicht erst um das zwölfte Jarhundert voraussezzen lasse, sondern dass ein frühes Welt alter, dessen Anfang zu suchen sey. Chaldäa und Aegypten waren die beiden morgenländische Provinzen wo der O. am meisten blühete. Aus Pallestina wurde er aber in der 3ten Period des 14 Jarhunderts nach Schottland gebracht. Das Allgemeine, so weit es erlaubt ist, will ich zugleich anfänglich davon berühren.

Ich fange von Sem an: dieser grosse Sohn Noah errichtete die erste O., seine Zöglinge wurden Abgesonderte genannt; Mizraim pflanzte den O. in Aegypten fort, dessen Schüler Eingeweihte genannt worden. Moses der in Aegypten ~~der~~ und zu den egyptischen Geheimnissen eingeweiht und unterrichtet worden ist, pflanzte den O. durch das errichtete Priesterthum, und die Nasir fort. Bey Zerstörung des ersten, und Erbauung des zweyten Tempels, wurden, bliebe zwar das O. Geheimniss zum Theil unter den Priestern, das Ganze aber war den sogenannten Kindern der Propheten, die Nehemias Ensäer nannte, bekannt. Von lezteren kam es auf unsere Jüngere Vorfahren. —

Unerfahrene Br:: und akademische öffentliche Lehrer der Geschichte geben unserer mündlich fortgepflanzten Geschichte wenig Glauben; rechtschaffenen Br:: ist und bleibt es eine unwiedersprechliche Wahrheit, dass die Essäer, die ohnehin das ganze Lehr System Christi hatten, den O. bis im J. C. 600 fortpflanzten. Um das Jar 650 kam er durch Verfolgung in Verfall. Einige wohlunterrichtete Br:: blieben über, und zogen alles Drucks ongeachtet bis ins 1118 Jahr an 911 Br: nach, welche Garimund /: dem damaligen Patriarchen zu Jerusalem :/ als erwählten Gross meister oder Erzpriester ihr Gelübde in die Hand ablegten; mit welchen sich die zur selbigen Zeit von Hugo de Paganis und Gottfried von St. Omer errichtete Canonici regulares vereinigten. Da leztere vom Balduin dem IIten König zu Jerusalem ein Haus neben dem Tempel, Tempelherren genannt; denen ao: c: 1128 die Regula des heil. Bernhards gegeben; zum Habit ein weisser Chorrock angewiesen, und vom Pabst Eugenio IIItio ao. c: 1146 ein Rothes Kreuz auf dem weissen Mantel zu tragen befohlen wurde, so bekam der O. ein grosses Ansehen, weil unter dieser Hülle das grosse O.s Geheimniss, welches sie Baphometus nannten, eher bekannt bemerzt werden. Die grosse Ausbreitung und Reichthümer, brachten den Verfolgungs Geist auf, der im J. C. 1314 erbärmlichen seine Wut ausübte. Bey wahrnehmung dieser traurigen Epoche, flüchtete der zur selbigen Zeit bestellte O.s Prior mit 8 Br:. das O.s Geheimniss nach Schottland, da sie vom damaligen Landes Regenten wegen geleisteten ersprießlichen Dienste in einer Schlacht wieder die Picten in den zur selbigen Zeit gestifteten Distel O.n welcher benachbarten St. Andreas O.n als Ritter aufgenommen worden sind. Unter dieser neuen Hülle wurde der O.n wieder fortgepflanzt, ~~[illegible]~~ und ausgebreitet. Als Engelland mit Schottland einen Beherrscher bekam, ist der unterdrückte O.n wieder in dem erstern auch wieder fortgepflanzt, ihm aber der Nahmen Free masonry auf teutsch Freymäurerey gegeben worden. Gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts fieng er in Frankreich auch in einigen teutschen und nordischen Staaten an, neu aufzuleben. Im Jahr 1615 wurde er bedeutender, weil zur selbigen Zeit Künste und Wissenschaften wieder zu keimen anfiengen. Indessen ergab den damaligen Kanzellehrern nur zu Argwohn Schein, belegten sie mit unpäßlichen Nahmen, man nannte dazumahl die Br:. : neu modische Tempelherren, Theophrastianer, ja gar Zauberer. Bis zu Anfang der dritten Periode dieses Seculi lebten die Br:. bey allen christlichen Confessionen unter dem Kirchenbann. Künste und Wissenschaften bekamen von letztgedachter Zeit an, eine bessere Bildung, die nach und nach den schädlichen Aberglauben, und das unzuträgliche Vorurtheil sehr vermindert, auch die Confessions Lehrer duldender gemacht. Indessen haben bereits im 9ten Seculo, vereinigte Patres conſcripti, die 3 untern Grade zu Probe Stufen verordnet, und das Geheimniss in dem 4t. 5t. 6ten und 7ten Grad in Sicherheit gesetzt.

Im Anfang des 1740ten Jahrs breitete sich der O.n so aus, daß man jetzo in Teutschland einige hundert □ finden kann. Es ist zuverlässig wahr: daß um dem abermaligen Verrathen vorzukommen, das O.s Geheimniss durch ein Gesetz festgesetzt seye, nur sehr wenige Br: in jedem Theil Europä voll unterrichtet sind. Dieses veranlaßte, daß in Frankreich man den Zweck in viel lächerliche Erfindungen verwandelte; In Engelland allerhand ähnliche Vereinigungen einführte; und viele teutsche □ aus beiden Umbildungen ein eigen Lehr System machten. Hierdurch wurde der wahre Zweck verdrungen, und die wahren Br:. in die Nothwendigkeit gesetzt, sich im Verborgenen zu halten. Von der ursprünglichen Stiftung wurde nichts beybehalten als verstümmelte Gebräuche; den meisten Fr Mrrn unverständliche Symbolen u. Allegorien, und unbegreifliche Sinnbilder. So ist seit etlich 40 Jahren der O.n missgestaltet, dadurch den Profanen zu vielen Vorurtheilen Anlaß gegeben, und bey viel tausend Menschen sind Fr Mrrn die tadelhafteste Irrbegriffe verursacht worden.

Die etwas billige Welt urtheilt: Die Freimaurer Gesellschaft seye von den Engelländern eine einzige Erfindung, deren Zweck nicht wichtig, doch für Reisende nützlich seye, weilen man nur so Fremder als Fr Mrr: in der Fremde Freunde finden könne. Viele Kanzellehrer halten den O.n für die Lehrschule einer besondern Glaubens Confession. Abergläubische Bigotten glauben die Fr Mrr:. seyen Teufelbanner und Schatzgräber. Viele akademische Lehrer behaupten, der O.s Zweck seye der Betrieb der höhern Chemie. Zu allen diesen Hirngespinsten, haben die vielen Selbstverdichtungen, und die Unvorsichtigkeit vieler junger Br:. den Grund gelegt. Zum Glück aber daß die unvorsichtigen Zöglinge nichts nachtheiliges verrathen können; und die Confessionen Lehrer, Bigotten, und Akademiker ganz unrichtig urtheilen. Ich habe es oft wahrgenommen: Lehrlinge waren kaum aufgenommen, so übten sie sich schon eine solche Miene zu machen, aus welcher jeder man sehen sollte, sie seyen auch Seher. Mehrere Kindereyen sind mir viel zu ekelhaft, sie zu erwähnen. Aller dieser Unfug würde nicht bekannt worden, wenn bey Aufnahm der Lehrlinge mehr Vorsicht beobachtet, und die wahre Lehre nicht so verketzert worden wäre. Die Vorsicht der wahren Br:. verdient alles Lob, und ist zu billigen, daß sie standhaft bleiben, und die Abweichende Br:. bey ihren lächerlichen Erfindungen lassen. Die abweichende Vorstellungen, welche sich einige Br:. vom Zweck des O.s machen sind ungefähr folgende:

a.) Es giebt sehr viele □ worinnen sich nur mit Fressen und Saufen, auch aller Sinn in menschlichen Ergötzlichkeiten beschäftiget wird.

b.) einige neue Schottische glauben: es seye möglich sichere Freunde zu erwerben.

c.) verschiedene ~~[illegible]~~ durch Wissenschaften gebildete Brr., glauben: der Zweck ziele auf die Einführung der Natürl. Religion.

d.) vor 16 Jahren fing man einen Plan an, zu bearbeiten, der mit dem Jesuiten=orden viele Ähnlichkeit hat, und wo am Ende viele Länder sollen erobert werden.

e.) bey vorgängigem Zweck, waren die untern Brr. zu vielen Zwangen unterworfen, deswegen [illegible] sich ein jr, erwünschten besondern Erwartungen; darinnen dann Brr. in Verl. gesetzt wird: des O. Bestrebung ginge dahin, das Behältniß wieder zu finden, welches mit J und B bezeichnet, und zu Jerusalem unterm Schutt des Tempels versteckt liegt.

Diese Vorstellungen haben bisher, bey vielen unserer Nahmens Brr., an statt Eyfer, Lauigkeit verursacht. Männer von reifer Wißbegierde, die sich nicht gern mit der Schaale begnügen, sondern erst durch den Kern der Wahrheit beruhigt sind, würden an dieser Masse aber die an unmöglich [illegible] wohlgefallen haben, wie sind nicht irre gemacht werden.

Es ist zum Erstaunen: dieselbe üble Folgen, nachtheilige Beurtheilungen und unrichtige Vorstellung, die sogenannte Logen Meister, und obere Mitglieder nicht schon längst erwogen haben. Einige aber blieben wohlgefallen an Kreuzen und Bändern, nicht genug Nachdenken [illegible], die übrig waren zu leiden, daß sie in einer Verbindung waren, dennoch aber sich versicherten, einen besondern Freund zu erwerben. Die Einführung einer allgemeinen Religion, würde ein Zweck seyn, von welchem viele Wahrscheinlichkeit verdient, jedoch der Staats Verfassung in Europa eben so zuwider seyn, als der vor 18 Jahren ausgeheckte Plan, die Länder Eroberung Zweck ausgeführt worden wäre; das letztere Lehr System ist nichts mehr, als ein bloßer Fanatismus.

Der wahre Zweck ist eigentlich ein Geheimniß, dem menschlichen Verstand angemessener Lehrsatz, der von den ältesten Brr. von Mund zu Mund fortgepflanzt worden ist, und ~~dessen~~ der zum besondern Wohl der ~~treuen~~ Mitbrr., den vollkommensten Beytrag thun kann, und in das ganze menschliche Wohl den ständigsten Einfluß hat — — nichts aber kann sich dessen der O. Ehrwürdigkeit.

Unser O. ist also von Mund zu Mund fortgepflanzt worden, sein Zweck ist wichtig, der seinen Bearbeitern einen Vorzug über alle [illegible] giebt, und das Verlangen nicht erfordert. Diese Art ~~Brr.~~ verdienen ehrwürdige Leute genannt zu werden; hier erwiese man nun die Freimäurerey eine würdige Beschreibung [illegible]. Wie wenig würde die Freimäurerey von einer gleichgültigen Welt zu halten seyn, wenn es bloß die Absicht wäre, das große Gesetz der Menschen Liebe mehr erfüllen zu lernen, die sich freilich ein jeder Mitgeschöpfen der Christl. Religion seyn; und letztere den Juden, Mahometanern, und mehrern Confessionisten [illegible] werden.

Mit obenannten Goldkochen, Schatzgraben, und Geisterbeschwören sich abzugeben, würde die Freimaurerei unter den Tadel setzen, da dies so [illegible] Grenzen verstreuende Fähigkeit ist, die weiter von dem [illegible] zu unterscheiden. Warum soll man eine solche vorzügliche Fähigkeit, bey Leuten sich verweilen, und an den unvollständigsten Wahrscheinlichkeiten [illegible]? Diejenigen Männer gewesen, die als wahre Weisen die Kräfte der Schöpfung erkannt, und benutzt haben, so haben sie nur sich der [illegible] Geheimniß [illegible]. Hält man aber eine bessere Kenntniß, und derselben richtigen Gebrauch von einer Zauberey, so ist es freylich etwas anders, aber manches nur ein Beweiß: daß viele Leute leichtgläubig sind, und geistlich blind sind. Den Stein der Weisen sey der Zweck, glauben viele Adepten, derselben [illegible] ist aber, weil man sie [illegible] System, nicht durch alte Abstractionen, und nicht durch [illegible] catholische Scheinheiligkeit, eben so wenig kann aus [illegible], als damit von der Möglichkeit des Steins der Weisen, sich ein vollständiger Begriff kann gemacht werden, als auch daher der [illegible] wie die [illegible] Glaubensübersteigend ist, und die Sache selbst unmöglich seyn. Hätten sich doch einige Brr. be-

mühet

4

bemüht, eine allgemeine Verbesserung in allen 3 Reichen der Natur ausfündig zu machen, so würde es zwar nicht der eigentl. Zweck, sondern nur einiger maßen ein Hülfsmittel des O. seyn. Einem jeden Br: ist die Freyheit unbenommen, sich neben der Mitbearbeitung des O. Zwecks, einer Lieblingswissenschaft zu widmen, bringen es einige zu der möglichen Vollkommenheit, so kann es in gewisser Betracht, zur Bevestigung des O. Gebäudes mit dienen, aber es ist nichts weiter als eine etwaige Vervollkommnung einzelner Mitglieder.

Noch einen Vorwurf muß sich die Gesellschaft, oder der wahre O. machen lassen: die strenge Verschwiegenheit; der Tadel spricht:

„ist der Zweck des Freym. O. gut und erlaubt warum wird er so geheim gehalten?"

Und beißt gar der Ortodoxen Stolz dazu, so muß die Freymaurerey eine sehr verbietungswürdige Sache, ja gar der nächste Weg zur Hölle seyn, denn eine jede gute Sache könne jedermann bekannt gemacht werden, da dieses nun nicht geschehe, so müssen die Ursachen der Maurer ihrer Zusammenkünfte, entweder nicht schädliches oder etwas sträfliches seyn. Dieses sehr einfache Argument, ist verächtlich unter aller Kritik, und eine Sammlung Beurtheilung gelehrter Buchstäbler, die so lieblos und Vorurtheilig den O. betrachten. Sie sind gleich in ihrer völligen Blöße darzustellen, wann ihnen nur entgegengesetzt wird.

„Eine jede Kunst ist ein Geheimniß, wann sie aber allgemein bekannt gemacht wird, hört sie auf eine Kunst zu seyn, da sie nun ihrer Werths Erhaltung wegen, geheim gehalten wird, so gehört sie deswegen nicht unter verbotene Dinge."

Obwohl die Maurerey keine Kunst, sondern einer der ältesten O. ist, so muß doch der Zweck mit der strengsten Verschwiegenheit verschließet bleiben, damit der O. desto stärker wachsen könne, den treu verbleibenden Mitgliedern Wohl zu bewirken, und in das allgemeine Wohl der übrigen Mitmenschen den vortheilhaftesten Einfluß zu haben. Oeffentliche milde Stiftungen, wohlthätige Unterstützungen hülfsbedürftiger Mitmenschen, sind Beweise genug daß unser O. eine sehr heilsame Stiftung, sein Zweck gut, und also der O. nicht verbietungswürdig sey.

Die christl. Religion giebt die beste Sittenlehre, und ihr Zweck zielt eigentl. die Verbesserung des Herzens ab; das übrige ist Buchstaben Gezänk. Wie wenig hat die Kanzellehre verfruchtet? und wie viele bilden sich darnach! deswegen ist der christl. Religion nicht bös. Eben so verhält es sich mit dem O., viele wälzen sich recht in Ausschweifungen und begehen unmännliche Handlungen, viele aber führen gewiß einen nachahmungswürdigen Wandel, sind denn letztere mit den erstern in gleichem Werth? der Selbstkenner wird es mit Nein! beantworten; vielleicht sollten sie ächte Lehrer seyn, die meisten aber kennen nur Buchstaben, also Körper ohne Seel, mithin ist ihnen auch schwer ein thätig tugendsames Herz, als die Wurzel einer guten Seele zu erkennen. So wenig der Koth des Demants Glanz verdunkelt, eben so wenig wird der Tadler Geifer den O. der Freym. beschmutzen. Er wird bleiben, so lange die Körperwelt bestehen wird, er wird keiner des wahren Schutzes ehrwürdig seyn, dieweil sie in ihm den größten Verschwiegenheit nicht wird, sie im Höchsten stehen; denn sie sind, sich überzeugt: daß sie ächte Verehrer der Gottheit, treue und friedsame Staatsbürger, liebreiche Väter ihrer Familie; und wahre Menschenfreunde sind, solche Menschen, sind gewiß nicht nach dem üblen Wahn der Ortodoxen auf ein Umweg, der Finstern kann genannt werden.

F, sind

Ewig und unbedeutend werth, sind also alle Begriffe, die sich von Leuten außer der maurerischen Verbindung gemacht werden. So irrig der Profanen Begriffe sind, eben so abweichend sind der Maurerische

Besche Vorstellungen vom O. zeugt. Es ist zu bejammern, daß unser O. zeither durch Verlangen nach Wollust und Mannigfaltigkeit, und durch Neuerungen, so verunstaltet worden ist. Man darf nur eine gewiße Erfahrung haben, so wird man in der Überzeugung nicht unbeständig stehen, wenn wir finden, daß seit einigen Jahren, selten bey deren Nachzöglinge Aufnahme auf Fähigkeiten, Sitten, und Talente gesehen worden ist. Die meisten empfehlen sich, durch Geburt, Ehrenämter oder Geldbeutel. Die alte Gesetze des O. wissen die wenigste Logen, deswegen werden auch nach der alten Vorschrift die wenigste Kandidaten vor ihrer Aufnahme gehörig geprüft, wer nur brav bezahlen kann, wird angenommen, und befördert, wodurch so viele Streitigkeiten und Unordnung entstehen. Keiner lernt gehorchen und wer selbst nicht vermag mit Weisheit und nach Vollkommenheit zu befehlen. Unter O. Kindern, und O. Fremden wird kein Unterschied gemacht. Wer von Geburt ist, in sonstig großem Ansehen stehet, und Geld hat, wird dahin gesetzt, wo er ganz und gar nicht hingehört. Die liebreiche und sanftmütige Leitung zum Guten ohne viele Zwang, erscheint vielen hart, weil sie nicht genug nachdenken mögen; man ist zufrieden, wenn man nur ~~den~~ mit Band, Schleifen und Federn seinen Hut, mit einem Rittermantel Ordensbändern Sporen, Schuhschnallen prangen kann, man bleibt also nur bey der leeren Schaale, und hat ganz ungekostet den Kern. Besichtiget man die Gebäude der meisten Logen genau, doch hierzu wird die Kenntniß des wahren Systems erfordert, so findet man sogleich ihren seichten Grund. Die Tugend als der Haupt Stütze des festen Gebäudes, ist von der schlechtesten Beschaffenheit, es herrscht in der Loge geheime Zwietracht, jeder sucht sich ohne Selbstprüfung, ob er dazu Fähigkeit habe, aus Eigennutz an die Spitze zu dringen, oder durch geheim erkaufte Stimmen den Meister Hammer zu bekommen. Alles dieses hat seinen Ursprung von der unvorsichtig Wahl der Logen Beamten, und in der gewinnsüchtigen Absicht der Nachzöglinge. Die geselligen Tugenden werden gar nicht ausgeübt; wozu sollte auch solche Unterdrückung des Stolzes, und eine so enge Begränzung des Eigennutzes. Etwas muß man aber doch sagen; so empfiehlt man die Bruderliebe, und spricht von lauter Arten wie sich der Maurer durch ein besonderes Signum Characteristicum moralitatis schätzbar machen könne, das aber nicht machen muß. Bruderliebe bleibt demnach bey Worten, aber betätigt wird sie nicht. Nothleidende Brüder müssen demnach vorsätzlich verlassen werden, sonst würde ja manche Loge nicht so prächtige Gastereyen halten können. Das wenigste woran viele Logen denken, ist: daß sie nicht ~~daran denken~~ unterlassen, das Wohl des ganzen O. befördern zu helfen. Receptions Geldern, monatliche Beyträge selbst armer Brüder, werden verpraßt, oder bekommen sonst eine Bestimmung, die wider alle Verordnung ja selbst wieder das Gelübde läuft. Man kann bey solcher lauter Ausartung dem lauschenden Publiko nicht verargen, wenn es glaubt, die Frey-Maurerey hätte keinen gewissen Zweck, sondern sey nur ein Mittel den Schwachgläubigen die Beutel zu nutzen, bey deren Zeremonial Akte ist auch wahrhaftig nichts anders. Alle diese Unthätigkeit rührt lediglich daher, weil viele vorsitzende MMstr, Vorsteher Beamte und Mitglieder nicht wissen, was eigentlich der wahre Zweck des O. sey. Sie machen sich daher nach Gutdünken Systeme, die wahre Copien ohne Originale sind. Von dem Haupt Inhalt oder dem [illegible]

[illegible]

6
Verschiedene solcher abentheurl. Ideale.

unverschiedne F habe oben gedacht. Außer seiner Schrift u. Wort, ist das übrige ein übler Zusammenhang loser Erzählungen, die ein jeder Fantast bequem findet, und vor den Eigennutz beförderlich ist, gebildet worden. Ich will die Hauptsächlichsten durchgehen, am Ende aber, so weit es zulässig ist nur mit wenigem begreiflich machen: daß wo das wahre System des O. ausgebreitet würde, der O. nicht allein sein ehemaliges großes Ansehen, nach u. nach bekommen, in den Augen der Br.: mehr schätzbar werden, und selbst in den Augen der Profanen mehr achtbar seyn dürfte. Müste ich nicht die Gränzen der Verschwiegenheit überschreiten, so wollte ich Ihnen M. Br.: begreiflich machen, daß der O., wenn er nach der alten Structur ausgebreitet wird; von jedem Landes Regenten zu dulden wäre; die Ranzellosen ~~würden~~ selbst zum Beytritt anmachen ~~würden~~ und die Br. auf den 3 ersten gewöhnl. Graden, ~~würde~~ angesetzte billige Aufnahms Gebühren, Beysteuern vor Bedrängte, und monatl. Beyträge mit Vergnügen bezalen würden. Nun will ich also von den ~~[illegible]~~ ausgedachten neuen Idealen ein wenig mehrere Aufklärung geben.

Fauch

Ad A.)

1.

Seit ~~1680~~ 1680. sind in London ungefähr 90 Logen errichtet, und darinne aus allen Religionen, und allen Gattungen Menschen Br. gemacht ~~man~~ worden theilte die 3 ersten Prob. Grade mit. Von Gebräuchen, allegorien und den Teppich wurden willkührliche Erklärung gegeben. Bey einer solchen Art Fortpflanzung sahen die Logen Meister sehr wohl ein; daß bey deren Grund und sehr unvollständig Begriffen, die wenigsten jungen Br. zu frieden seyn konnten. Welche theils die entstehen möchten vorzubeugen, gab man vor: Es seyen die Schriften genau auszuführen wäre gut befunden worden, anstatt einer Lehre während der Versammlung, erlaubte Ergötzungen zu gestatten. Die Aufnahmen wurden daher sehr einfach gemacht. Der Redner hielt einen beliebigen Unterricht mit, und nun heißt es die Loge ist geschlossen. Die Br. vertheilen sich hier auf, einige zum Kartenspiel, andere an Spieltische, und etliche ergötzen sich mit einer Pfeife Taback; will der Vorsitzende Meister etwas vortragen, so heißt es in Ordnung, ein jeder tritt an seinen Ort, macht das Lehrl. Gesellen oder Meister Zeichen. Ist dies Werk vollendet, so begiebt sich ein jeder an seine vorige Beschäftigung. Am Ende wird die Versammlung mit einer Katechisation geschlossen, welche die wenigsten Br. verstehen. Werden die ersten Beamten solcher Versammlung gefragt: warum jeder der sich meldet, und nur die Aufnahms Gebühr bezalen könne, aufgenommen würde, und warum man solche unschickliche Vergnügungen eingeführet habe? so bekommt man zur Antwort: Einestheils geschähe es um den O. zahlreich zu machen, anderntheils weil sowol brauchbare Subjecte anzuwerben zu können wären, und doch mit etwas die übrigen zu belustigen, die ~~[illegible]~~ langweilig würden nach u. nach heraus gezogen. Überhaupt solche Logen wären nur Pflanzschulen.

Bringet auch die Aufnahme der nazional Eigenschaft, so hat sie einen gewiß zureichenden Grund, es giebt aber zum Tadel Anlaß, und vermindert das Ansehen des O.

2.

7 Französ. Ausschweifungen?

In Frankreich sind bey den Aufnahms Gebräuchen so viel unschickliche Erfindungen gemacht worden, daß die Harlequinaden viel ähnliches mit den Aufnahmen haben. Die sogenannten Arbeits u. Tafel Logen sind nicht Versammlungen, darin zum besten des Ganzen, oder einzelner Br., solten Mittel beschlossen worden, sondern es werden Arien gesungen, geschmauset und gesoffen so lange es jedem beliebt. Doch wurden auch in den Versammlungen solche Ausschweifungen gemacht. In den anderen

der Inneren Grade

hohen

höhern Graden, deren es an zahl biß 30 giebt, die in einigen □ nach dem clermontisch System bis auf 4 obere Grade eingeschränkt sind, als Chevalier Ecossais, Elu, Illustre, Sublime, gehet der ~~auf~~ ganze Geist doch zum Hoch fanatischen.

Auch diese Nahmens Br. haben nach dem lebhaften temperament ihrer Nazion ein aus sich verwerfliches System zusammen geflochten, und einige bizarre obere Br:. aber den Zweck durch die verschiedenen höhern Grade sehr verwickelt, Letztere Absicht wäre zwar rühmlich, aber da vor die richtige Erhöhung hohe Aufnahms Gebühren sind gesetzt worden, so ist dabey eine Unbilligkeit zu tadeln.

3.

Auch die teutschen □ sind nicht sämtlich von obgesagtem Tand frey, Es stehen noch viele, die aus der änglischen und französischen Konstitution sich eine eigene zusammengesetzt haben; die Mitglieder halten den □ vor einen guten Zeitvertreib vor müssige oder solche Leute, die sich durch ihre häusliche Geschäfte ermüdet haben, und davon sich erholen wollen. Der Zeitvertreib wird in der Aufnahme gesucht, weswegen allerhand belustigende Gebräuche erfunden worden, womit die Standhaftigkeit und Unerschrockenheit der Kandidaten geprüft werden solle. Nach den alten genuinen Ceremonien, wurde ein Zögling des O: durch die Wasser, und Feuer Probe auch augenscheinliche Todes gefahr geprüft. Diese 3fache Probe hatte ihren guten Grund, da hingegen die jetzig neuern Erfindungen, nur zum Scherz und lumpenmäßiger Kurzweil dienen: wer kennt es und weiß, welchen großen Bezug in den Aufnahms Gebräuchen, Sinnbildern etc. des ersten Grades, auf den wahren Zweck verborgen liege, der wird gewiß jeder Aufnahme mit Freude, und Ehrfurcht beywohnen, und nicht Possen treiben, wie jene ich sonst achtbare, ob schon ungeschickten Maurer, die sich nur mit Kurzweilen belustigen. Man saget nun, der O: ist alt, der Zweck soll den entscheidendsten Einfluß zur Verbesserung des menschl. Lebens haben. Zöglinge sollen an Verstandes Kräften bereichert, und zu den besten Endzwecken gebildet werden; die in jedem Lande sich ihrer Mitmenschen ingegenwart wohl wollen und Achtung erwerben sollen, so ist es doch gewiß nicht möglich diese Vorzüge zu erwarten, wenn zu einem so wichtigen Gebäude, ein so schlechter Grund gelegt wird. Damit aber die Wollüstlinge, so wie sie es nennen ihren Lohn desto vorsichtiger durch Fressen und Saufen bekommen mögen, so ist das Einwerbgeld in einigen □ viele Lehre hoch gesetzt, auf 12 Ducaten, 6 Carolin, auch auf 100 fl. dieses Geld wird meist verschwelgt, an keine Pflicht wird gedacht, nahml: mit solchen eingehenden Geldern, gewisse Liebes Beweise zu geben; und nach der weisen O. Vorschrift den Leidenden durch ¿ gute Anstallten zu steuern.

Ich war bey Gesellen Aufnahmen, bey welchen nur, zur völligen Ähnlichkeit mit einer Hanswurst Stücke, der Harlequin mit der Pritsche fehlt. Die Meister Aufnahmen sind selbst elende Machwerke, die ehender Scherz als Rührung und ernstes Nachdenken veranlassten. Nach dem alten wahren System ist die Aufnahme eines Meisters die größte Feierlichkeit, der ein ächter Br:. mit stiller Aufmerksamkeit beiwohnt. Doch diese Feierlichkeit kennen die ächten Maurer nicht, auch ist ihnen noch ein Rätzel, wenn gefragt wird: Habt ihr gearbeitet? Ist der Meister mit euch zufrieden? habt ihr euren Lohn empfangen? alles ist ihnen exotisch. Solche nehmen freym: führen den Nahmen mit Unrecht, und sind gar keiner Achtung werth.

Den Ordens Vorschriften ist es schon schnur strack zu wider, daß von allen Religionen ohne Unterschied Kandidaten angenommen werden. Da ein jeder der Christ Religion beipflichten soll. Vorgeschlagener Kandidat muß man vor der Aufnahme prüfen. dazu werden ins geheim Brr. bestellt, welche dem Kandidaten unvermerkt dem Schein nach, zu allen Ausschweifungen verleiten; um zu sehen: ob des Kandidaten Neigungen bösartig sind, oder ein Herz

um

und Zufällen brauchbar machen können. Die zur Ausforschung abgeordneten Br: müssen in einer versammleten Mitglieder □, von ihrem Auftrag ausführlich Bericht abstatten. Finden die Mitglieder daß die so vorgeschlagenen Candidats Eigenschaften gut, oder allenfalls besser zu bilden sind, so nach wird erst in einer Mitglieder Versammlung der Schluß nach Beschaffenheit der Umstände gefaßt. Wozu ist es nun nötig erst ein Bauschgeld anzustellen? und handeln nicht Meister wider sich selbst, nachdem und Br: vorsätzlich mißvergnügt zu machen, Gleichgültigkeit gegen den O. zu erwecken, und selbst des Publici Tadel zu veranlassen? Ein Glück ist es, daß diese Gattung Freym: nichts mehr, als eine sehr zerstümmelte Kenntniß von den ³ drey Graden hat. Um die Geld-Schneiderey in einigen Logen recht treiben zu können, so theilet man auch den Liebhabern einige von den erfundenen französischen Ritter Graden mit. In diesen liegt hie und da noch mehr gutes Zeug verstekt, den aber die wenigste nicht verstehen können; weil ihnen das wahre System nicht bewußt ist. Man ist auch nicht begierig etwas bessers kennen zu lernen, sondern nur zu freuden, sich mit allerhand Bändchens schmücken, und von verschiedenen Benennung Ritter Nahmen führen zu dürfen.

³ drey

Diese Sorte haben werden sich nach obigen Schilderung, eine solche elende Vorstellung vom Zwek des O., daß kein ernster Mann, wann er seiner Vernunft nicht Gewalt anthun will, ihr beypflichtet, die eben in ihrem Gemälde von einem Bruder, dessen wahre Züge gänzlich verunstaltet sind.

Ad. B.) Rechtschaffene Männer von einem gesetzten Alter, haben schon vor etlichen 30 Jahren erwogen denn lernen, so sie bey vorgedachtem System gefunden haben, sich abgesondert und den Zweck in Erwerbung gegenseitiger Freundschaft versetzt. Gebräuche Allegorien & Sinnbilder werden daraus gedeutet. Zu Erfüllung der Pflicht, soll jeden Br: das beym Eintritt abgelegte Gelübde verbindlich machen. Ein solcher Zweck wäre † einem nicht zu tadeln, und ein Glück wann er erreicht würde, da weil man in dieser Versammlung nur so geneigte ᴱFreunde finden würde. Gesetzt es wäre auch dieser Vorzug von den Verstand des Menschen befriedigend, so wäre jedennoch nur eine gute moralische Grundlage zu einem wahren Br: gemacht, der Zweck aber selbsten noch weit verweist. Wie unnütz wären bey einer solchen Vermuthung unsere viel bedeutende Sinnbilder, und nach einer gewissenhaften Beurtheilung, wie lächerlich wären unsere Aufnahms Gebräuche. Nichts kann auf diesen Zweck gedeutet werden.

† stätige

Dieser Gattung aber wird doch ächte Br: seine Gewogenheit nicht versagen. Ihre Zöglinge sind von der besten Art, denselben wird nach geschehet mit Sicherheit und Zuverlässigkeit. Ihre Sittliche Eigenschaften sind fein und richtig gebildet, daß sie bey dem wahren O. die weitere Beförderung verdienen. Spricht man vom wahren Zweck mit diesen Br., so sind sie aufmerksam, gierig begierde etwas besseres zu wissen, und sind auch würdig nach und nach in einem des O. geleitet zu werden. In deren Versammlung herrscht männlicher Ernst, die höchste Eintracht, und die angelobte Br: liebe wird in äusseren Umgang bestätiget. Ihre eingehende und zusammen gelegte Gelder, werden zu solchen öffentlichen Anstallten verwendet, die denen Br: beym wahren Sie Lob und bey den Profanen Hochschätzung erwerben. Von dieser Art Logen findet sie zu Frankfurt am Mayn die gute Union, auch in Niedersachsen und in Holland können etc mehrere finden.

Ad: C. Eine allgemeine natürliche Religion, oder die Verehrung des Schöpfers, wie es Seth und Noah eingeführet und beobachtet haben, wieder einzuführen, ist nie der Zweck des O. gewesen; vor die jezige Staats Verfassung in Europe nicht passlich, und dem Kirchen gesetz oder der Vorschrift unserer jüngeren Vorfahren zu wider. Ein jeder Br:: soll bey der ihm angebohrnen Confession und Gewissensfreiheit belasten werden. Wir haben sich Gebräuche und Sinnbilder mit dieser Meynung zu vereinbaren, haben sie nicht den geringsten Bezug auf dieses System. Von der finstern Kammer an durch alle Gebräuche giebt man zwar eine Erklärung, die auf diese Vorstellung zielet, aber überhaupt sehr vieles ja gänzliche Unwahrscheinlichkeit. die Erklärung vom allegorischen Bezug der Sinnbilder ist kalt, und sehr unvollständig; auch der unvollständigste Lehrbegriff. Zeichen worte und Merkmale, Sinnbilder, Katechismus Fragen haben sie eben so vollständig und richtig als wir, nur wie gesagt, machen die Meister und Brüder denen solche hirngespinstische Herren zu einer Einbildung, die ein starkes Verlangen nach Wollust gebieret, mancher Lehrling hat sie schon wahrgenommen, und ist in dieser wankend worden. Zuweilen wenn die Zöglinge von einer Art sind, bey welchen sich die Lehrer eine uneingeschränkte Macht über ihre Lage anmaßen. Daß aber ein wahrer Br. Mr. dieses System gänzlich verwerfe, ist nicht zu denken. Der wohlunterrichtete Br., ist kein [illegible] Verehrer der Weisheit, und hasset als ein tiefer Forscher der Wahrheit alle Sucht Afterreligion, die nur durch Sylbenstecherey Zank und Zwietracht stiftet. Hingegen hat er in und an der Verehrung des Allerhöchsten unerforschlichen selbstbeständig, unmittheilbar aber nicht theilbar und stets würkend ist:) ein wahres Wohlgefallen, er pflichtet selbst ‡ übrigens bey, denn er findet sie in sein Herz geschrieben. Die Vernunft, der er Gehör giebt, gebeut eine solche Religion die der Natur wie sie gestiftet, völlig ähnlich ist, welche aber durch Eigennutz und Stolz ebenso, wie unser O. ganz mißstaltet worden ist.

‡ der wahren Anbetung und Verehrung des Schöpfers

Ich bin in etwas von meinem Thema abgewichen. Die Einführung einer allgemeinen natürlichen Religion ist nie der Zweck des O.s gewesen, und also zum Theil eine irreführende Vorstellung. dergl. □ bilden jederzeit redliche, bedachtsame, unerschrockene und standhafte Gemüter. diese Grundlage, worauf ein guter Bau kann gesetzt werden, macht viele Br. tüchtig dereinst mit dem wahren O. verbunden zu werden. die meisten deutsch: und holländischen □ bearbeiten diese Structur, die Receptions Gebühren und Monatliche Beyträge sind sehr leidentlich ~~[illegible]~~ und werden auch wohl angewandt. Unter den Brn. herrscht Eintracht und von Liebe wird einiger Beweis gegeben.

Diesen Brn. werden die wahren Obern die Eintritt nie verwehren, auch nie in höhern Kenntniß: Unterricht versagen.

Ad: D.) Nun komme ich in der Zergliederung deren verschiedenen Abweichungen auf die Observantz die seit 1764 viele Verehrer gehabt, und vieles Geld verschleudert hat.

Der Hauptgrund dazu ist schon 1742 gelegt worden. Eine gewisse Niedersächsische Mutter Loge, die nach dem gemeinen engl: System die 3 ersten Prob. Grade bearbeitete und mittheilte, Weitere auch Schottische Mstr: Elues, Illustres, und Sublimes recipirte. diese Mutter □ arbeitete ruhig bis 1756 fort, theilte vielen Br. die hohen Grade mit, wodurch viele vermeintl. obere Br: entstanden, denen man vorzügl. Stimmen gestattete, und woraus sonsten sich selbst Schismata. Bey Wahrnehmung des Schadens durch die Stimmen bejahrter und junger Br., verfiel man auf den [illegible] Gedanken, ein festes Tribunal zu errichten, welches auch durch die Mehrheit der Stimmen genehmigt wurde. diese wahre O. widrige Mißgeburt, sahen die übrigen Br. als eine ungeziemende Obergewalt an, und das ganze Tribunal wurde wieder ins vorige Nichts verwandelt. Hierauf um die Mehrheit der Stimmen immer versichert zu seyn, wurde eine Elite von alten Br: als Sublimes, Illustres, Elues, und Ecossois durch das Scrutinium erwählt. diese Elite

10/

bestund bis zu Ende des 1763 Jahres und erhielt in ihren Versammlungen auch
in ihren Sitzungen die beste Ordnung. Allein dieses sind Beweise, dass man
nur einen dunklen Begriff vom Orden gehabt habe, und noch nicht mit den wahren
Obern vereinigt gewesen seye. Noch weit mehr aber zeuget, dass man nur
einen überwölkten Schein ~~von~~ vom Ordens Licht gehabt habe, und also leicht auch
Aberglauben zu leichtgläubig seye. denn im Mt 8br 1763 da kam ein unvermuthet aufgetrettener
neuer Ordens Reformator zu Jena ~~an~~. dessen Rolle anfieng zu spielen, hielten
sich auch die Brbr der hier bestehenden ☐ zu J... bis auf erfordern bereit,
wenn nicht durch den gegründeten Einwand: ~~man~~ der Reformator zu seinem Ge-
schäfte von Engelland aus constituirt ~~worden~~ ist, so ist natürlich, dass er die
Verbesserung in den Mutter ☐ und nicht in den Filialen anfangen müsse. die ~~B~~

munterte die Brbr — zu B.. zur Standhaftigkeit auf ~~...~~. Inzwischen da
der neue Lehrer, der sich Freyherr Johnson nennte, etwas tumultuarisch zu
werke gieng, das Siegel u. Patent unter Trompeten u. Paukenschalle verbrennen
liess, und alle Logen in Ober und Niedersachsen Bbr an sich abschicken,

lieb die ☐ zu B... ~~Schreib~~ ~~schrift~~ verschiedentlich schreiben, während Johnson den Freunden(?) machte.
um aber zu sehen, was etwa vorher dort derselbe lehre, schickte man
auch Mutterloge und einen unterrichteten Mitglied von B... nach Jena. Zugleicher
Zeit traf auch ein sicherer amicus eis Carolus ab Ense bemerkt, ein.
Nun fieng man an den Reformatoren in Inquisition zu nehmen, und ver-
langte dass er seine Deputations Acte welche im alten Ord Chiffre ge-
schrieben war lesen sollte, dieses konnte er nicht, und hatte sich entschuldigt.
Sogar bekam man die sichere Nachricht, dass er in der Jüdisch Con-
fession geboren, sein Nahmen aus der Schwarzsalm von Amsterdam,
er derselbe zur Ref. Confession übergegangen, Johannes Leucht
genennet worden; und nicht Freyherr Johnson seye dem eigentlich die
Constitution zur bessern Umbildung der deutschen ☐ gegeben worden
ist. dieser Abendtheurer entwich da er sich entdeckt sah, und 6 Monat
mit ein Monarch getroffen ist, Muthlos: Logen, und leichtgläubige Bbr
um 80m Rthlr geprellt, diese Summe aber verschwendet hatte. Ohne
Geld und Degen nahm er die Flucht, doch wurde er wegen einem Vorzug
langen Betrug begangenen schweren Verbrechen festgemacht, und auf
das Schloss Wartenburg in lebenslänglich Hafft gebracht.

Dem allen mochte seyn wie ihm wolle, so war der angebl. Johnson
doch vom Grund ziemlich unterrichtet, denn er nahm vielen Bbr: an ein-
bürgl. Freybriefe weg, allein seine ~~...~~ ganze Kenntniss ist noch zu chaotisch
gewesen, ~~...~~ obschon der folgende Auftritt nicht mit so weniger Schein
gemacht worden seye.

Oberangeführter Ordensfreund C: ab Ense ergriff nunmehro
den günstigen Zeitpunkt, und gab vor:

„Er seye von Engelland aus, an die Stelle des nun
„todt abgegangenen Prov: gr: Mstr vom Thüringisch Kreis
„und Obersachsen gesetzt worden.

diese Erzählung bewiese er durch einen mit dem Fabelhaften Stoff
gespickten Briefwechsel, er legte eine künstlich selbst zusammen
geschmiedete Grundlage vor, in welcher N3. der vierte Grad
mit dem vorgehenden und nachgehenden ganz unpassend ist. Auch
bey diesem Vorfall waren die wahren Obern und Vorsteher des Od
durch die Schwedische ☐ ganz stille. Kaum sahe sich dieser angebl. Obere
an der Spitze als bestehender, so ernannte er seinen Legaten, gab ihm
den Nahmen Ritter Christian vom Strauss. Letzterer durchzog
mit seiner Deputations und Unterwerfungs Acte Ober u. Nieder
Sachsen, einen Theil von Schwedisch Pommern, und vom Reich. Er reformirte
Logen, leerte die Cassen aus, machte von enorme Receptions gelder
avancements; und lockte von Schwachgläubigen, Handschuhliebe-
habern, und Gemeindürftigen an 200m Rthlr heraus. Sich nun als ein vor-
sichtiger armer Schuldner im Besitz von 80m Rthlr und eines ansehnlichen ~~Kaufs~~
Ehrentitels von einem Schrankenkasten zurück zu ziehen begab sich Itianus a Stru-
thione in seine Heimath und aus aller Od Connexion, und welches auch

seine Vorgesetzten wegen seiner betrügerischen Absichten verbannten.

Außer dieser Prellerey, mußten die sich unterworfenen □ beytrag damit die Kosten eines O.ds Schlagers konnten bestritten werden, auch zu Ausführung eines Plans, der ebenso dem Zinzendorfischen gleich wäre, außer daß man auch in der Folge Länder Eroberung machen wolte. Man schlug Ritter: bis 8 Ritter schlagen, Stifte Komtureyen auf; und schätzte Bbr ab, von Adeler Abkunft, die einige ehemals dem O.n gehörige Güter in Anschlage der Stifte sollten wieder entreißen helfen. Diese Unternehmung wurde aber nicht gehörig unterstützt, daß wegen an 8 bis 10 bis 12 solche abgestifte Bbr aus Noth unter dem Russischen Heer gemeine Soldaten Dienste annehmen. Mit Schroeder eine Vereinigung zu Stande zu bringen, wurde stark gearbeitet. Schroeder kannte seine Vorzüge durchsahe es ein: daß das übermäßig wachsen in Contribution würde gestöhrt werden. Es gieng nicht ein.

Sowol der Sehr würdige O.ds groß Meister, und die ächten Obern als wesentliche O.ds Säulen bleiben stille, denn man schloß ihnen muthwillig den Mund.

Der, so genannte Carolus ab Ense sahe: daß er die Menge unter sich gebrachter □, nicht allein würde in Ordnung halten, und gegen die nicht beygetretenen Logen schützen können. Er begab sich daher 1772 mit einer beträchtlichen Pension in Ruhe und überließ das Regiment einem Br: von hoher Geburt. Dieser Br: konnte, wegen seiner Abkunft durch welche er mit den ersten Höfen in Verwandschaft steht, der selbst brachte theils Stricten Observanz theils rectificirten einen bessern Ansehen, als sein Vorfahrer geben. Mit dem nun mehro an die Obere Stelle gesetzten Br: vereinigten sich mehrere Bbr von gleicher Abkunft, mit hießen bekannt der O.n wieder an Ansehen. Alle □ die der Str: Obs: in Ober u. Nieder Sachsen, im Reich und selbst in Frankreich beygetreten waren, glaubten nunmehro dem äußersten Gipfel der Maurerey ganz nahe gebracht zu seyn, die Meisten waren so verblendet, daß sie ihr eigenes Joch nicht sahen. Alte nachdenkende Bbr wurden verstoßen, weilen sie den Absichten gefährlich zu seyn schienen. Junge unerfahrene Bbr: die bemittelt und von einem übel geordneten Stolz belebt waren, bekamen vor 100 alte Louisd'or, das Recht das Pallium eis, eine rothe weiße Schleife mit dem Kreuz auf dem Hut, und Ritter Stiefel u. Sporn in der Versammlung zu tragen. Mit einem Wort, sie wurden Capitularen, Obern und Mitglieder mit einer entscheidenden Stimme. Einige Alten die zu der Caroli ab Ense Fahne geschworen haben, wurde lebenslänglich von der Vorsitz in den Logen mit gewissen Antheil von den Aufnahms Gebühren an statt eines Gehalts bewilligt. Nichts war also der Stricten Observanz Obern entgegen, jedoch waren Mitgehülfen von hoher Abkunft nötig, diesen wurden Provinzialate Coadjutorien, Priorate, und Praefecturen verliehen, sämtliche Obern Vorgesetzte ~~zogen~~ ziehen verhältnißmäßige Vortheile von denen zur Provinzial Kasse eingehenden Geldern. Man mache selbst den Uberschlag, so wird man leicht finden, daß die Vortheile nicht gering seyn müssen. Durch die ganze 7te Provinz, auch die außer derselben angeworbenen □, muß von jedweden, ein jeder Br: von den 3 untern Graden einen Gold gulden, und von den obern 4 graden, einen Ducaten auf Johannis Tribut geben. Die Logen müssen von den Aufnahms Gebühren gewisse Antheile und von dem Capitul Grad den ganzen Ertrag an die Provinzial Kasse abliefern. Das □ u. Bbr Verzeichniß zeiget, daß der Erste seine sehr beträchtliche Jahr Pension und die übrigen vorgesetzten Obern, nicht viel geringeren Gehalt bekommen können. Dieses ist wieder die fundamental Gesetze des O.ds, eines Bundes, die schon lange vielen Bbr zu schwer gefallen hat⁺, zu tragen. Nur durch die Erlaubniß Mäntel Ordens und Bänder zu tragen genießen die untern Bbr: die schon von und durch den O.n gekommene Freiheit, im übrigen sind sie würklich nichts anders als contribuable Knechte ihrer Vorgesetzten.

⁺ länger

Nehmen Sie ferner in Betracht wie sich diese Art Maurerey von der strengen observanz ~~nennt~~ dergegen; und die nicht beygetretten und sich wieder getrennte Br lata observantia nennt. Da Sie erstern doch soviel von der mittlern Od Geschichte wissen wollen, sollte ich denken, es müsste ihnen nicht unbekannt seyn: zu welcher Zeit, und weswegen diese unterschiedene Benennung ihren Anfang genommen habe. Nachdem der O in mittlern Zeit alter mächtig worden war, und mit den ächten Bbr im Morgenlande sich eingelassen hatte. So wäre ihnen die Ursache bekannt, welche diese unterschiedene Benennung veranlasset hat, so würden sie sich nicht, auch keinen andern Logen einen so ungebührenden Nahmen geben. Die Ursache der unterschiedenen Benennung ist: bejahrte Bbr die zu einem gewissen Alter und obern Grad gelangt waren, und nur im Chor dienten, auch sich durch ihren Fleiss, Erfahrung und Kenntniss, eine ratgebliche Stimme erworben hatten; und die auch folglich als Obere in vorkommenden Fällen entschieden, ja zum teil die Od Oekonomie mit besorgt haben, solche Bbr wurden str obs: genannt, die hingegen noch der Unterweisung dingen, das Chor bewachten wurden latae observantiae genannt.

Fr in einer vollkommenen Vereinigung

Bis zum Grosmstr Au---nt, der durch anagramatische Versetzung im 4ten Grad Notuma genannt wird, wissen die Herren von der ehemaligen str: obs: doch sehr verstümmelt die Geschichte Folge bis ins fünfzehende Jahrhundert. Was aber unter einem damals lebenden Grosmstr Nahmens H....s. vorgegangen sey, welche Bbr bey ihm als einem alten Schottsmann in seinem Hinterhalt verblieben sind. und welche Bbr die Freyheit bekommen haben, sich zu verheyrathen, damit der Orden nicht gänzlich untergehen möchte, auch wie bisher der Od sey fortgepflanzt worden; wie die Provinzen eingetheilt; welche Obern den Provinzen vorgesetzt sind; und wie die Häupter des Od von 200 Jahren her geheissen; und was eigentlich dadurch mit dem Od zu erwarten möglich sey, ist der heutigen str: obs: zuverlässig unbekannt, und also unwiedersprechlich ist es auch, dass ihr Oberhaupt seine Würde nicht mit Recht habe, und dessen Macht der Provinzialen nicht gültig. Sie ist würklich auch ungültig, Ursach: weil verschiedene Provinzialen, gewisser Begebenheiten wegen und desfalls zu fassen nötig Schlüssen, gar nicht zum Orden gehören.

Fr unverheyratet

Wie ich vorgängig gesagt habe: so sind schon vor 600 Jahren Bbr: strictae und latae observ: gewesen, und dennoch waren sie eines Grades einige Brüder, und standhafte Vertheidiger. Nach dem Schluss der im 16 Jahrhundert, in einer Versammlung oder geheimen Kapitel geschlossen worden ist; waren die beyde damalige Grosmstr verbliebene Bbr: str: obs: und hatten das Recht einer dem andern im Grosmeisterthum nachzufolgen. Da aber diese im vorigen Jahrh Bbr verstorben sind, kam die Grosmeisters Würde, auf den ältesten der mächtigsten Bbr. bekannt ist es nur gänzlich unbestritten wahren Od Bbr: ; Od Freunden kann es nicht bekannt gemacht werden, dass die Od Grossmstr nicht immer von einer Nazion, also nicht immer gebohrne Engelländer, Franzosen, oder Teutsche gewesen sind, sondern sich dem Od alter nach einander gefolgt sind. Wie kann nun die ganz unrichtig benannte 7te Provinz sich arrogiren den wahren Od Grosmstr zu haben? Hiervon wird nun und nimmermehr ein standhafter Beweis können gegeben werden. Wir Meine liebsten Br: haben einen rechtmässig und der Würde werten Grosmeister, den unsere wahre Obern Bbr: str: obs: erwählt haben, wer aber ist nun noch zur Zeit der eigenmächtig und wahrhaftig ungebührlich genannten str: obs: oder der Bbr vom vermeintlich rectificirten System. sowol ein Räzel als der wahre Zweck des Od.

Des Ordens Freundes Kolb von Bogen ganzes Gebäude habe ich manchmal durchgangen, und gefunden, dass diesem nicht kann abgesprochen werden, die Fähigkeit besitzt zu haben, zu seinem eigenen besten von allen Systemen sein eigenes zusammenzusetzen. Vom Lehrling an hat er einige Zierrathen angebracht: den großen ungeformten Stein, die von oben herunter zerbrochene Säule; den Cubum mit dreyeckigen Winkelmaaß. das Maurerische Siegel Schiff. den Löwen mit ... Tage und ... Überschriften. der Lehrling unterricht sich in einen gedruckte Fragen und Antworten, und nicht die gewöhnliche.

Ein jedes Maurerische Gebäude ~~[illegible]~~ richtiger Folge von lauter richtigen Grundsätzen sich bestättigend; der nun nicht auf den Grund einer selbst beständigen Wahrheit gebaut ist, so ~~stehen~~ müssen auch des ganzen Gebäudes Theile im richtigen Verhältniß stehen, dieses fehlet im rectificirten Systeme, und giebet den Beweis, daß bey seiner Einrichtung mehr Phlegma als Geist übergegangen sey.

Es ist Ihnen denn nicht mehr bekannt, welche zwey merkwürdige Austritte von 5 Jahren in einer am Neckar liegenden Städten passirt sind, und was mir ... Jahren vor bedenkliche Begebenheiten zu schreiben gehabt haben. Einige Provinzen wissen nicht mehr wohin sie gehören, z. b. die sogenannte burgundische Provinz; erwählte coadjutors zweifeln an der Richtigkeit ihrer Macht, der Großmeister selbst steht: daß er nicht an den Platz gehört, wohin er von einigen in der ganz unbändigen Obr. gesetzt worden ist. Bruderthüren fallen auf ihre erste Mutter zurück. Provinzen wandern; und in der sich mächtig glaubenden 7ten Provinz ist eine solche heimliche Gährung, daß ein merkwürdiger Brüder ... schon längst geschehen wäre, wo nicht einiger nach Wahrheit verlangenden Brüder, ... und ... wäre gerettet worden. dieses System ist also seiner Zerrüttung sehr nah. ein Glück vor die Anhänger wenn ihnen die Augen bald aufgehen, ehe die wahre Absicht offenbar wird.

[illegible] Ist es, dieses ist also die Stricte Obs: oder das hochgepriesene System, dessen obere Vertheidiger ihre Wiedersacher in große Bergen ... thun, und ihre Verfasser einige 4 Mauren nach beängstigende Summen Geldes verschlucket, ... ähnliche Waffen ... und welche doch nicht geglaubt wird: daß betriegen und betrogen werden gewiß bey ihnen sey.

Um das Eingeben der ganzen Structur, will ich mich nicht einlassen, wie unvollständig es sich ist ihnen, und allen erfahrenen Brüdern bekannt. des Vatei, Gürtlers, und Clodts geschichtl. Schriften, sind meisterhaft geschrieben worden.

So leer, dennoch so despotisch und herrschsüchtig dieses etwas gerühmte geschilderte System ist, so stolz sind die vermeintlichen Commendatoren, und Ritter Träger. Sie schauen mit verstelltem Mitleid als große Ritter auf alle andere Brüder herunter, weil sie mit dem Ritterantheil der noch unvollständig ist, den Ordensgeschichte, ihren höchsten Endzweck mehr im Traume als wahre haben. Ich meines theils gönne ihnen die Erzielung ihrer Absichten, ich scheide mich, lache über das kleine Mäuschen welches ihr schwangerer Berg gebähren wird, und bleibe im Stillen der Wahrheit treu.

D. E.) .. Schon im Jahr 1769 haben durchlauchtige Brüder des gereinigten Systems; Männer von erhabenem Range, rechtsch. Br. von ersten Verdienste, sich vor viel angewandtes Geld getäuscht, und der Gefahr ausgesetzt: Ehre, Vermögen, wo nicht das Leben, doch Lebenslänglich ihre Freyheit zu verlieren. Einige hundert Br: traten zurück, und gaben sich alle Mühe, die wahren Obern ausfündig zu machen, richtige Erklärung von den Hieroglyphen zu bekommen; Katechetische Fragen; eine vollständige Belehrung von den Gebräuchen zu bekommen, und endlich selbst den Zweck kennen zu lernen. Auf anderem Mittel wurde diesen Br. etwas dunkles von einem verborgenen Kleinod gesagt, diese sehr geringe Äußerung der wahren Obern verursachte bey den Suchenden immer grössere Wissbegierde. Letztere scheuten so wenig Mühe als Kosten, die wahren Obern ausfündig zu machen, es war aber alles vergebens. Nach allen mißlungenen Bemühungen, suchte man mit schweren Kosten von Schweden aus nähere Erläuterung zu bekommen, welche auch erlangt worden wäre, wenn die Abgeschickten sich mehr um die Ordens Ziele beworben hätten. Denn ohngeachtet gaben die schwedisch. Obern doch einiges näheres Licht. Aus diesem noch unstättigen ersten Grund, wurde endlich ein besonderes System gebaut, welches auf einen Zweck zielte, der dem wahren ziemlich nahe kommt. Das Licht in welchem diese Maurer wandeln, ist zu sehr mit fanatischer Einbildung umwölkt, als dass bey dem schwachen Schimmer der wahre Zweck könnte entdeckt werden. Eine sich selbst machende Hoffnung welche für Vorgesetzte u. Zöglinge eine wahre Selbstschmäuchelung ist, muss bey diesem System das Unvollständige ergänzend. Die Erdichtung ist, und die man durchaus verhärtete Gewissheit als wahr glaubt:

> es liege zu Jerusalem unter dem Schutt des Tempels, in einem mit I und B bezeichneten Behältniss, das grosse Salomonische Kleinod verwahrt, welches diese Ober Kreuz Lehrlinge dereinst wieder finden, und damit dem Orden sein verlohrenes ehemaliges Ansehen wieder geben würden.
> Um nun dazu die gehörige Fähigkeit zu erlangen, so werden die angehende Brüder angehalten, sich stets in mathematischen, physischen, astronomischen, mystischen, und magischen Wissenschaften zu üben. Ehe ein Br. nicht in vorgedachten Wissenschaften ~~nicht~~ eine gewisse Stärke erlangt hat, wird er nicht zum Meister aufgenommen. Vor der Beförderung zum Mstr muss der Geselle eine Aufgabe ausarbeiten. Ist die Ausarbeitung gut gerathen, so nach wird er auch als Mstr aufgenommen. In den höhern Graden wird eine Weltweisheit gelehrt, die der Pythagoräischen sehr nahe kommt.

Alles dieses ist sehr gut, und sind solches wahre Zubereitungs Mittel zu unserm O. Werke; doch ohne mündl. Unterricht dürfte man den wahren Zweck nicht kennen lernen. Würden diese nach der Achtung vereint, und zur weitern Beförderung würdige Obr. nur den Sinnbildern des Lehrling Teppichs tiefer nachdenken, so würden sie sich das mit J. u. B. bezeichnete Behältniss eröffnen, und sehr leicht das Kleinod finden können. Dieser Ordens Versammlungen kann man einige in Ober- und Nieder-Sachsen, auch in der Mark Brandenburg antreffen, wo man für das System viele Aufmerksamkeit, und Eifer, auch dass die meisten Obr. für den Mstr und Vorsteher eine ungezwungene Ehrfurcht haben. Die Aufnahme Gebühren sind bedeutlich jeder Br. ~~bezahlt~~ erlegt monatlich einen halben Thaler Beytrag. Vor die nothleidende werden eigne Beysteuern gesammelt. Die Aufnahms Gebühren, werden zu physischen Versuchen, von den besten alten u. neuen Schriftstellern, zu Maschinen und Instrumenten angewand. Von den monatl. Beyträgen werden die Versammlungs Kosten bestritten; was von beiden Einkünften übrig bleibt, kommt in die Armen Kasse, woraus nothleidende Brdr wohlthätig unterstützet werden, und sonstig Bedürftige, grosse milde Handreichung geschieht. Diese Obr haben dadurch vor ihr angewandtes Geld Nutzen und Ehre, und dürften die ersten seyn, welche dem wahren O.n Eintritt in Kurzem einverleibt werden.

Vom M: Leister O. d. Br: glaube ich, schon durch die aus der Feder gearbeitete Schilderung von den Neben Ordensthum, oder halb wilden, hinlänglich gewarnt einigermassen herumstreifenden Ordens Zweigen und des Od einen ziemlich vollständigen Begriff gegeben haben. aus diesem können Sie schon abnehmen: daß diese schwärmenden Systeme bey dem leichtgläubigen Publico überhand genommen haben, und selbst bey den Brüdern gern irrige Vorstellungen haben erwecken müssen.

So unrichtig diese Vorstellungen sind, so sind deshalb tausende davon verschwendet worden. Ich sage mit Recht verschwendet, weil für allen Aufwand der allergrößte Theil der Zöglinge ohne befriedigenden Unterricht noch suchend ist. Auch selbst die Obern, sind von den Gebräuchen, der Symbolen Sprache, und Sinnbildern ganz irrig belehrt. die Loge Meister sind bloß Sprachrohre, und die Mitglieder blinde Nachahmer ihrer Meister, weilen wenn derselbe viel ist, nur sehr einfache Sittenlehre gegeben wird. Von der Od Geschichte weiß man nur. Allerdings, es heißt bey der Schottischen Meisterey, der Stein liegt verschüttet und man verstärktes Werk missen: weiß der Name, der behauene Stein sey, wie das verlohrne Meister Wort zu finden ist; welches große Geheimniß unter dem flammenden Stern, dem Dromen gezierten Buchstaben G. verbildet werde, und wer der eigentliche Meister, durch welche Punkte der Meisterschaft diese aufzuleben sey. Warum ein schottischer Meister mit dem Stein um den Hals eingeführt, und grün und roth bekleidet werde ?? ich muß abbrechen, sonst komme ich zu tief und überschreite die mir gesetzte Gränzen.

Sind aber auch alle vorhergedachte Grade und bloß Formalien, ein so verbindliches und großes Gelübde werth? wird es nicht von ein und irgend unbefangenen Bewußtseyn, in der Folge ein beißen, den Menschen auf wißbegierige um leerer Selbsterfindungswillen, ein so großes Gelübde ablegen zu lassen, auch vordes erlegte Aufnahms Geld mit Undingen zu unterhalten.

Den Ersten. dient das Gelübde, damit von ihrer Charletanerie, kein nachtheiliger Ruf solle verbreitet werden.

die Zweiten, sind wohl nicht zu tadeln, daß sie um eine gegenseitige Freundschaft zu sichern zu stiften, ein Gelübde abnehmen,

die Dritten: thun es um den Kirchen Bann zu vermeiden,

die Vierten: damit ihr Feuerzeug und Eroberungs Plan nicht soll verrathen werden.

die Fünften haben gewiß den mehrsten Recht, daß sie ihre Lehrlinge die strengste Verschwiegenheit, und Beobachtung der Br: Pflicht angeloben lassen, weil die ihrem Lehrgebäude einige Fälle von der Od Kenntniß hervorsticht, und ihm einmal das Licht hervorbrechen möchte.

Wenn nun einige Br. von den 4 ersten Systemen Fehler oder gelinder geschrieben, Gleichgültigkeit gegen die Maurerey bekommen, zu andern treten, und, selbst Verläumder werden, so ist es ihnen nicht zu verargen, denn sie haben Ursache sich betrogen — —

Ein ganz der wahre Maurer, der willige und wahre auch vorsichtige Verehrer des großen Bau Meisters Himmels u. der Erden; der treue Unterthan; der liebreiche Hausvater, der wahre Menschenfreund u Beförderer des allgemeinen Wohls, weiß warum er seine Pflicht ablegt, u daß er im Uebertretungs Falle verdiene mit Recht aus aller Gemeinschaft verstoßen zu werden). die Geschichte des Od ist ihm eine schätzbare Erkenntniß; die moralische Bildung dient ihm zum Vorbereitungs Mittel seiner jüngern Brüder; den Zweck kennt er nach u nach in erlangtem Maurer Alter gangbaren.

Damit ich aber Ihrem Sinn würdiger Br: auch den Zweifel benehmen, ob nicht etwa meine Beurtheilung der 5 ersten Systeme feindselig oder gar ungegründet Splitterrichterisch, vielmehr auf dem Probier Stein der Wahrheit bestehend sey. So will ich Ihnen so weit es

zulässig

zulänglich nach Maasgabe der Gebräuche, allegorien, und Sinnbilder etwas von dem wahren Ordens Verhältniß u. dessen System sagen. Auch mit wenigem berühren: wozu es im ersten, mittleren und jezigen Zeitalter des O^s gebraucht habe. Sie werden sich überzeugen, daß der O. in allen Staaten von jeder Religions Parthei zu dulten sey, und wenn auch alles verrathen würde, der O^n von der weltl. Macht nichts zu befürchten habe.

Zweiter Theil

Ich habe oben im Eingang gezeigt: daß die Entstehungs Zeit unseres O^s nicht erst im 11^ten Jahrhundert festzusezzen, sondern nach dem wahren Zweck des O^s, dessen Anfang im ersten Weltalter zu suchen sey.

Im allgemeinen Sinn, ist der Zweck unserer unauflösbaren Verbindung:

Eine richtige Känntniß zu erlangen und zu benuzzen, durch die man vom ganzen System der grossen Schöpfung, einen richtigen Begriff bekommt: dadurch geben die Wissenschaft erlangt, das Allervortheilhafteste aus der Natur zu ziehen, damit nicht allein die Mühseligkeit des menschlichen Lebens zu erleichtern, sondern auch schon hier diesseits dem Grabe in der Körper welt, sich zur Vereinigung mit der schaffenden Urkraft, diejenigen Wege ~~[illegible]~~ zu bahnen, deren sich dieselbige, als eine und sich selbst, von ihrem noch unbegreiflichen Mittelpunkt ausfließende und schaffende Licht Kraft, zu seiner Mittheilung und zurück einigung [illegible] bedient.

Gesezt nun, jene lezte Vorfahren, welche durch die habsüchtige [illegible] des Schönen, und des von zügellosen Leidenschaften geleiteten Pabst Clemens dem Fünften ausgerottet worden sind: sie hätten den so eben im allgemeinen Sinn bezeigten Zweck bey Stiftung ihres O^s nicht gehabt, sondern anfänglich hätte sie ein frommer Eifer vor die Ausbreitung der Christl. Religion veranlasset, und unter Begleitung deren nach dem heilig. Land reisenden Pilgrimmen eine ganz andere Absicht gehabt, so ist doch rechtbrauchter Zweck unseres zum grossen O^s Geheimniß worden, als sie unter ihrem Herzoglich Oberhaupt [illegible] und mehreren Rittern, mit Eigenthümer vom Tempel worden sind. Sie bekamen zwar damalen den Namen Tempelherren, und waren Canonici regulares ad Regulas Sancti Bernhardi confirmati. Im Jahr 1120 verbanden sie sich mit den wahren Br: die unter dem Namen Eleusinische Ritter in Palästina bekannt waren, sie nahmen der leztern Lehre, Regeln, und Gesezze an. Durch diese neue Verbindung bekamen sie ein solches Kleinod, welches sie in nicht völlig 50 Jahren so groß machte, daß sie einige tausend Kommenden besaßen, und ~~[illegible]~~ Millionen jährl. Renten hatten.

Zu verhüllung des Hauptzwecks, war nichts geschickter als der Besitz des Tempels, die Kriege mit denen Sarazenen, in welchen sie grosse Reichthümer erbeutet + zu haben, vorgeben konnten. Die grossen damaligen Regenten und selbst der Pabst glaubten daß erstere Gelegenheit dem O. den grossen Reichthum verschaffet habe. Vor allen Verräthereyen gesichert zu seyn, mußten sie notwendig der Eleusinischen Gebräuche bey der Aufnahme der Candidaten theils bey behalten, theils noch mehrere Prüfungs Gebräuche, so wie es dienlich, einführen. Gebräuche sind aber keinmalen das Wesentliche, sondern bloß Prüfungs Mittel gewesen.

Da nun die heutigen Gebräuche von den T. H. herstammen, so kann daraus nicht die Folge gezogen werden, unter der Maske der T..H O^d verstecket, Nein! leztere sind nur das Gewand, worinn ~~[illegible]~~ der wahre O^n ist umhüllet worden; es wäre demnach sehr einfach wenn man das Gewand vor das Wesen halten wolte. Was heißt es denn nun weiter? wenn wir sagen, wir sind unter dem Namen der ~~T.H~~ Brüder: deren T..H wahre Nachfolger, und wollen aber ihren ganzen Zweck nicht kennen lernen, und was sehr schädlich bedenklich ist den Zweck zu nuzzen und nicht begünstigen. Die Regierungs Verfassung der Christlichen Mächte, die Systeme der glaubens Confessionen, sind jezigen Zeiten so beschaffen, wann wir nur den abolirten T..H O^n vorstellend fortzupflanzen ~~und bemühten~~, und dessen ehemaliges Ansehen herzustellen und benutzten, so würde unsere Bemühen [illegible] seyn, viele weltliche Mächte, einige mächtige Ritter O.en und selbst den [illegible] würden es mit allen Kräften hintertreiben. Wo aber die dermalige Bearbeiter als würdige Nachfolger der [illegible] den a. C. 1120 bekommenen Zweck zu erreichen und gut zu benutzen suchten, denn würden sie nichts zu befürchten haben und in jedem Staat sicher wohnen können. Der Nahme ist der Zweck nicht, mithin ist es eben so leicht möglich und rühmlich: vom jetzo benahmten O.en ein theilnehmendes Mitglied zu seyn, welches am unschuldigsten Zweck antheil hat.

Daß der Zweck nicht im Äußern als im Mittel zur Einrichtung, vielmehr im Innern als in der Bearbeitung und Benutzung bestanden habe, und bestehen müsse, wird sodann allen Widersprechenden einleuchten, wenn klar wird, was im ersten Weltalter die Stiftung unsers Ordens veranlasset habe. Ohne Ursache bildet sich kein menschliches Vorhaben denken; ohne Mittel ist es nicht auszuführen; und wie die Mittel gewählt sind, eben so wird der Endzweck erreichet.

Ursache der anfänglichen Stiftung unsers O.ds

die Hauptursache war: die durch den Mißbrauch der ersten angeschaffenen Naturkräfte, entstandene Veränderung des Menschen Geschlechts. Auch der heutigen Kunst oder Philosophie, die mehr ein Spiel des Witzes, und also ein übler Zusammenhang von leeren Meinungen ist, wollen viele Lehrer und ihre Anhänger, blos weil sie nicht gerne in thörichtem Verlangen gestöhrt seyn wollen, nicht zugeben: daß sich der erste Mensch aus lauter reinen und unzerstörbaren Bestandtheilen gemischt, und zusammengefügt worden, sondern vom ersten Entstehen an habe der Mensch einen hinfälligen Körper erhalten. Wer nur ein wenig mehr als Scholastisch, das ist: ungezwungen, nicht nach gewissen angenommenen Lehrsätzen, die Natur, und die darinnen befindliche Geschöpfe gründlich zu durchforschen sich bemühet, der wird finden:

> daß, wenn er einen Körper naturgemäß aufschließt, die getrennte Theile von allen fremden Beymischungen befreyet, die dadurch gereinigte Bestandtheile wiederum nach dem Verhältniß, der Art, Gattung, und Geschlecht miteinander vereinigt, ausgleichet, sonach durch das Feuer, als den einzigen Erreger aller Wesen, die zur Dauer nöthige Kraft giebt: ein solches verbessertes Wesen unzerstörlich sey.

Dieser wahre und kurze Lehrbegriff wird von manchem Leser in Zweifel gezogen, und der thätige Beweis für unmöglich gehalten werden: welches aber wahren nur bis zum 4.ten Grad unterrichteten Brüdern nicht schwer ist. Der jetzige Mensch hat ein sehr [illegible] ~~die sichtbare Körperwelt das hinfällige [illegible] Körpers aus [illegible] dieß, sehen wir durch Verhärtung [illegible] Dämmerung ihren Anfang; ist die Veränderung seines Wesens~~, dem, welchem ist die untrügbare Bestättigung zu geben: daß der Mensch durch einen Zufall der Veränderung seines Wesens seye unterworfen gemacht wird. Diese täglich sichtbare Veränderung mag schon durch eine falsche Neigung, Mißbrauch der verliehenen Seelenkräfte, ihren Anfang genommen haben, und durch das Essen einer irrdischen [illegible] Frucht, sichtbar worden seyn, oder durch eine andere Zulassung; so ist gewiß: der erste Mensch hat in seinem Innern das Vermögen bekommen, und auch nach dem [illegible] gebrauchten Vorzüglichsten [illegible] Liebe, verliehen behalten,

sich der Schöpfung und ihrer ursprünglichen Bedeutung. Und daran sich die Kräfte dem unschätzbaren Nutzen, bey und durch den richtigen Gebrauch seines
+ Verstandes zu haben.

Von diesem Kleinod eigenen Vermögens, und wie es anzuwenden stehe, unterrichtete der erste den Menschen, seine Nachkömmlinge. Theils gebrauchten sie, den Unterricht zur Vervollkommnung ihrer selbst, und wandten es an, zur Beförderung einer verfeinernden Glückseligkeit. Theils aber wurden sie, wegen der genauen Verbindung mit der Körperwelt, durch eine falsche Vorstellung verleitet, den Unterricht übel anzuwenden. Der erste Abkömmling zog aus der väterlichen Lehre, die Kenntniß der Natur wie er womit den schlechtverantwortlichen Begierden reichlich und sinnliche Vergnügen könnten verschaffet werden. der dritte Abkömmling dagegen, behielt die väterliche Lehre rein. Die so letzteres wohlgesinnte Verfahren, sehr die Verschiedenheit der Neigungen. damit nun die reine Lehre erhalten werden möchte; und ein Theil der menschlichen Abkömmlinge sicher im Besitz des großen Zweckes bleiben, so wurde der O. zum Mittel gewählt. Man erwäge nur, daß keine größere Ursache zur Stiftung unsers hoh. O. sich könne denken lassen. Sieht wie die menschliche Neigungen der Zufälle, bald so, bald anders sich verändern, daß sie sobald zum allgemeinen Wohl sich nicht mehr, als zum größten Nachtheil der Menschheit als böse Triebe eines übelgearteten Herzens sich zeigen, so wird man zugeben, daß die O. Stiftung oder eine förmliche Verbindung durch einige zur Sicherheit dienende Gebräuche nötig war.

Ursache der Gebräuche, vor und bey Aufnahme der Zöglinge

Das menschliche Herz zu entfalten, erfordert große Prüfungen, und Erfahrung; zu letztern werden oft Jahre erfordert, ehe man eine sichere Entdeckung machen kann, Prüfungen können inzwischen zur richtigen Kenntniß helfen. Verstellung verschleiert vielmalen dem scharfsinnigsten Beurtheiler, die verabscheuungswürdigsten Eigenschaften; bedient man sich aber wohl ausgedachter Prüfungen, so entdeckt sich manchmal ein Herz welches unter äusserlich anscheinenden guten Handlung, den größten Hang zur Bosheit hat. Man erfährt auch leicht, ob Zufälle und Gelegenheit ein gutes Herz zu Vergehungen biegsam machen kann. Das boshafte Herz ist geneigt allenthalben anzudringen; das biegsame Herz, wenn es nicht besser gebildet wird, kann durch leichtsinnige Vergehung, so stark werden, als das erstere. Allen diesen vorzukommen, und in der Folge möglichen Nachtheil vorzubeugen, die bey einer unbedachtsamen Wahl der Zöglinge entstehen können, sind Gebräuche zur Ausspähung der Gemüths Eigenschaften gleich Anfangs festgesetzt worden, hernach wurden die Versammlungen angeordnet, worinnen die Zöglinge mehr geprüft zur Verschwiegenheit verpflichtet, und unterrichtet wurden. Zum Unterricht selbst, wählte der 3te Großmeister schon im ersten Weltalter zur Probe, eine dunkle Sprache, die an die Geistes Kräfte; und Sinnbilder zur Stärkung des Gedächtnisses. In der bibel Sprache wird dieser unvergeßliche Großmeister Seth und von den Egyptern Hermes trismegistos genannt. Er setzte in denen
++ Ebenen oberhalb Ecbatana, im südlichen Theil Persiens 2 Säulen von Smaragd und Porphyr auf, grub in der hieroglyphischen Schreib Art, die O. Geheimnisse ein.

Anfängliche Gebräuche.

Die Gebräuche selbst, vor und bey der Aufnahme, sind in jedem

Zeitalter verändert worden, und müßten auch verändert werden, um so wie sich der moralische Zustand der Menschen verschlimmerte, zu der Absicht mehr vollständiger zu erreichen, daraus mußten auch die Gebräuche, Wissenschaften und Schreibarten eingerichtet werden.

Im ersten Zeitalter bey Stiftung des Ordens, wurde zwischen den 2 Säulen gegen Sonnen Aufgang ein Altar von 13 gehauenen Steinen aufgeführet, auf welchen das vom Candidaten gebrachte Lamm geopfert wurde. Jeder Candidat der zum ganzen Geheimniß sollte eingeweiht werden, mußte vorher 3 Täge und 3 Nächte, in einer Finsterhöle, ohne Essen und Trinken, und die geringste Bequemlichkeit zu eigenen Betrachtungen widmen. Sodann mußte er ein jähriges Lamm dem Oberältesten bringen. Dieser schlachtete das Lamm, salzte den Kopf, das Fett an den Nieren, die Nieren und den Schwanz ein, und verbrannte diese Theile auf dem Altar. Während dieses Handopfers: mußte der Candidat mit auf das Angesicht gelegten Händen, und nach dem Sonnen Aufgang gekehrten Angesicht stehen, sodann auf einem Stein kniend, das Gelübde des Gehorsams ablegen. Dieser anfängliche Gebrauch sollte verschaffen: daß die Nachzöglinge durch strenge Vermeidung der Unmäßigkeit und Beobachtung des Gehorsams immer geschickt gemacht werden, denen sinnlich mitgetheilten Lehren tiefere Betrachtungen zu widmen, und dadurch ihre Verstandeskräfte immer zu vervollkommnen. Zur Bildung des sanftesten Herzens und eines richtig urtheilenden Verstandes, waren nach Beschaffenheit der damaligen Weltbürger schon ~~ziemlich~~ hinlängliche Vorbereitungsmittel gewählt, denn die Sitten waren noch einfach und nicht nach Gründen eines schielenden Witzes zugespitzt. Begierden nach schmeichelnden Neigungen waren gemäßigt, weilen man beym Besitz der unentbehrl. Nothwendigkeit zufrieden war. Deshalb sah ein wahrer Meister des tiefsten Forschens, auch kannte der menschlichen Gemüther, und ob wie leicht selbsten das verändern können, zu seiner Zeit noch keine ~~Sehne~~ verderben, jedoch sahe er ein, daß es möglich das Unmäßigkeit eine Veränderung im Verlang verursachen könne, deshalben die Schüler gleich Anfangs sich zur strengsten Beobachtung der Mäßigkeit gewöhnen, sich des Genusses vom Blut, des Fleisches, und des überflüssigen Gebrauchs des Salzes enthalten mußten.

Anstatt der Regulen, hatten die Zöglinge 3 Gebote zu beobachten.

das erste war: Ein allerhöchstes Wesen, als dem Ursprung aller sichtbaren und unsichtbaren Wesen unendlich zu verehren und anzubeten.

das zweite war: Ältern, und Vorgesetzte zu ehren, und eine allgemeine Menschenliebe zu beobachten.

das dritte war: Keinen Menschen zu tödten.

Die Lehre wurde in 3 Abschnitte eingetheilt als:

im ersten: der sichtbaren Schöpfung und ihrer Kräfte Kenntniß

im zweiten: die Kenntniß der höheren Kräfte.

im dritten: den Gebrauch und Benutzung der obern und untern Kräfte.

Dieser erste Od ~~Lehre~~ Obere: nannten sich Sethiten zum Unterschied der Kainiten. Letztere blieben nur mit ihrer Forschung dem Sinnlichen und ihre wendeten ihre ganze Fähigkeit zur Einrichtung einer despotischen Regierung

Regierungs Form an. So ist also gleich Anfangs ein Unterschied im Gebrauch der O. Lehre gewesen, und waren derowegen die feierlichen Gebräuche nötig, nehml: das Einsperren in eine finstere Höle; das Opfern eines Lammes, eine allegorie auf die Erstickung der weltlichen Hänge, und das Gelübde des Gehorsams, und der Enthaltung von aller Unmässigkeit einzuführen.

Gebräuche der Noachiten

Nach der grossen Überschwemmung gewisser der Morgenländischen Gegenden, da eine allgemeine Überschwemmung zu glauben, wann wir den einen richtigen Begriff vom System der sichtbaren Schöpfung: / als ~~Noah~~ Noah am Gebürge Ararat, in Armenien aus seinem Rettungs Schiff gegangen war, und als ein von Enosch noch ein gewisser Geschlechte der O. fortgepflanzt, so teilte er nunmehro seinen Söhnen die ungeschriebenen Gesetze und reine O. Lehre mit. Sie wurde nicht darin fortgepflanzt, sondern als Noachiten seine 3 Söhne teilte, so lehrte

‡ die Länder

Japhet der älteste: wie nun sinnliche Fähigkeit zu ungezähmt wäre, derowegen waren auch dessen Zöglinge bey der Aufnahme einer harten Prüfung ausgesetzt, sie brachten das Opfer Lamm, und legten das Gelübde ab.

Sem der mittlere Sohn, und der eigentlich zu den Zeiten Abrahams schon grosse König zu Salem, und Hohepriester Melchisedech teilte das ganze O. System und Lehre mit, wie er solche von seinem Vater empfangen hatte. Er sonderte aus seinen Nachkömmlingen die fähigsten und bestgearteten. Er setzte nach dem Morgen [illegible] im Thal Sin [illegible] 2 Säulen auf, wovon die eine von gehauenen Steinen, und die andere von gebrannten Steinen war; woran [illegible] die 3 von Seth gegebene, und von Noah bis auf 7 vermehrte O. Regeln nebst der O. Lehre eingegraben hatte. Diese O. Vorfahren, ~~[illegible]~~ musten vor ihrer Aufnahme wie die Sethiten 6 Tage und 3 Nächte in einer finstern Höle, ohne Speise und Trank zubringen; [illegible] zu Erinnerung des Wachsamkeit, eine Schaale mit Wasser; und zur Erinnerung des mit dem Schöpfer von Noah gemachten +++ Salzbundes eine Schaale mit Salz gesetzt war. Nach dieser Prüfung mußte jeder Candidat erst über eine schmale Brücke gehen, die über ein tiefes Wasser führte, sodann zwischen denen 2 brennenden Feuer Säulen durchgehen, hierauf kniend zwischen den erwähnten 2 Stein Säulen das Gelübde ablegen, dann wurde ihm der Wirbel geschoren, dieser und die 2 flachen Hände, mit dem concentrirten Lebens Geist gesalbet, auch mit einem weissen Gewand bekleidet, und mit einem himmelblauen Gürtel umgürtet.

Cham der dritte Sohn Noah, teilte nur die Kenntniß von den Kräften der sichtbaren Schöpfung mit. Er errichtete in denen am Nil Strom erbauten Städten Versammlungen, beobachtete zum Theil bey der Aufnahme die ursprünglichen Gebräuche, wich aber sowol in diesen als selbst in dem bekommenen Unterricht ab. Der grosse Egyptische König Osiris, welcher in der Kaldäischen Schule von den Nachfolgern Sems unterrichtet worden ist, fand dahero viel Unvollständiges in den Aufnahms Gebräuchen, und einen ganz falschen Begriff von der Ursache und Zweck der O.; verfolgte daher [illegible] nebst der zu seiner Zeit lebenden Jethro /: der Hohepriester, und das Oberhaupt der Kaldäischen Abgesonderten war :/ unter den Egyptern die wahren Gebräuche, und die richtige Lehre einzuführen.

Gebräuche bey der Aufnahme vom Egyptischen [illegible]

+++

Jethro der erst unterrichtete Meister in unserer Königl. Kunst verbannte alles aus den Versammlungen der Egypter welches von dem wahren Ursprung abweichte, dagegen führte er die alten Gebräuche ein, und brachte die O. Lehre in einen zusammenhängenden System.

Durch diese verbesserte Art der Aufnahme und des Unterrichts sind sonach solche Obern der Versammlung gebildet worden; als zu den Zeiten des grossen Sethos in den Egyptischen O. die feinsten Genies sind gezogen worden. der Reformator selbst unterrichtete einige fähige, und wohlgesittete völlig vom Ordens Geheimniß, gab ihnen mit Genehmigung des Ordens den Nahmen Erzpriester, welche über die nun von ihm gestiftete Logen zu Memphis und Theben. Zu der Erzpriester Beystand, und zu Ertheilung des mündlichen Unterrichts, wurden Unterpriester geordnet. Die Zöglinge wurden in 3 Classen getheilt. ~~[illegible]~~

In der ersten Classe waren die Neu Aufgenommenen. Ein ganzes Jahr blieben diese nach abgelegtem Gelübde des Gehorsams ihrem eigenen Wahl überlassen, ob sie dem ganzen Lehrbegriff sich widmen, oder nur einen Theil genau gründlich erlernen wollten.

In der zweyten Classe, waren diejenige, welche wirklich sich gewidmet hatten, einen gewissen Theil von der Ordenslehre kennen zu lernen. Diese Classe wurde wieder in 7 Versammlungen getheilt, in jeder derselben ist von einem Theil der Lehre Unterricht gegeben worden.

In der dritten waren die Zöglinge, welche in den sieben Versammlungen von jedem Theil der Ordenslehre, schon sind unterrichtet worden, und nun, noch unterrichtet wurden: wie das Ganze des Unterrichts zu nützen wär.

Aus der zweyten Classe, zoge man die Diener vor den Staat, je nach dem ein Zögling seiner Neigung nach, in einem Theil des Unterrichts einen vollständigen Begriff gefasset hatte, und er in einer öffentlichen Versammlung, die beste Proben seiner Fähigkeit gab.

Aus der dritten Classe, wurden wieder die lehrende Unterpriester gezogen, welche nun andere dem Ordens Alter nach in den Erzpriester Rang, folgten.

Selbst zu den Zöglingen wurden nach des Gr. Meister Osiris Verordnung: Jünglinge, welche das 18 Jahr ihres Alters erreicht hatten, ohne Körpers Gebrechen waren; die Merkmale eines feinen Verstandes, und sonstig guten Sitten blicken ließen, ausgewählet. Sobald ein Zögling zur Aufnahme erwählet war, wurde er von einigen Unterpriestern unvermerkt zu allen möglichen Ausschweifungen verleitet, um zu erfahren: ob er einen natürlichen Hang zu einer tadelhaften Leidenschaft habe, oder ob sein Will nur durch Gelegenheit biegsam sey.

2. bis 3 Monate dauerte eine solche Prüfung, fand sich: daß Gelegenheit und Zufall einen Zögling zur Leidenschaft vermögen konnte, so wurde er dennoch aufgenommen, mußte aber noch seiner Probe ausstehen, am Ende vor seiner Aufnahme noch demselben die Leidenschaft wozu er sich in der ersten Prüfung hat verleiten lassen, [illegible] Gestalt ausgesetzt sehen, damit er vor der Leidenschaft Abscheu bekäme, zeigte er diesen, und wußte sich ~~[illegible]~~ standhaft und mit einem Stande mit aus der Gefahr zu ziehen, so wurde er in Versammlung von einem Unterpriester empfangen, der von dem so weit geprüften Zögling das schon angegebene Opfer forderte:

Das Opfer war ein von Gold gegossenes Kalb, welches 16 Unzen schwer seyn mußte. dieses Opfer brachte der Unterpriester dem Erzpriester, war es gut befunden, so wurde ein anderer Unterpriester abgeordnet, welcher den Kandidaten bis auf die Unterkleider auskleiden; sonach die Augen verbinden im diesem Zustand, durch einen langen Gang unter dem Geräusch [illegible] Wasser, und nachgeahmten Gebrüll reißender Thiere, endlich des schrecklichen Donners, vor eine verschlossene Thüre leiten mußte. Über der Thüre stand:

Nur dem Tugend und mannhaften offen.

Vor dieser Thüre meldete der Unterpriester mit einem starken Schlag, die Ankunft eines Kandidaten, worauf die Thür geöffnet, der Kandidat bey streng beobachteter allgemeiner Stille, zwischen die versammelte Unterpriester durch, vor den Erzpriester, der vor dem Altar, welcher der Sonne geweiht war, in den Tempel der Weisheit geführet wurde. Hierauf mußte sich der Kandidat nieder knien, auf die Gesetze seine rechte Hand gelegt, und die linke in die Hand des Erzpriesters ~~gelegt~~ gestreckt, das Gelübde ablegen; alsdenn wurden ihm die Augen geöffnet, und er mit ~~ein~~ einem ganz weißen Gewand von Linteo asbesti eingekleidet. die anfänglichen Gesetze vorgelesen, und sonach den Unterpriestern übergeben, welche die erste eingehende Zeit unter ihrer Aufsicht hatten.

Gebräuche der Israelitischen Nasir oder Verlobten.

Moses der Israeliten Heerführer und Oberhaupt, wurde in der Egyptischen großen □ zu Memphis auf Befehl der Königs Tochter Thermutis zum Initiaten eingeweiht, und in unserer Kgl. Kunst, völlig unterrichtet. dieser Groß Meister, nachdem er mit den Israeliten aus Egypten gezogen war, führete unter andern neben seiner Regierungsform, und zu derselben desto sicherer Ausführung, auch den O.: ein. Er behielte bis auf einige fanatische u. schwärmerische auch ~~nötige~~ unnötige, die übrigen F Gebräuche der Egyptier bey. die O.: Zöglinge, welche Nasir genannt wurden, waren zweyerley, Stricta u. Latæ Observantiæ, doch sind sie beyde zum ganzen O.: Geheimniß eingeweihet worden. Von der strengen Observanz mußten die Brüder nach vorher ausgehaltener Probe im Heiligen, das Gelübde vor dem Vorhang der vor dem Allerheiligsten war, ablegen, wurden sodann mit einem weißen leinen Leibrock bekleidet, mit einem hellblauen Gürtel umgürtet, und den Opfer Priestern zum anfängl. Unterricht übergeben. Sieben Jahre nach der Verpflichtung, blieben sie unter Aufsicht der Opferpriester, hernach wurden sie in einer Versammlung geprüft, und wenn sie tüchtig befunden worden, durften sie ein neues u. [illegible] Kleid erhalten, mußten sich aber aller Speisen enthalten, die zur Wollust reizten.

F Ausnahme

Die von der Latæ observantia legten das Gelübde am Brandopfer Altar ab, wurden nur mit einem weißen Gewand bekleidet, und mußten wie die erstern sich 7 Jahre dem Unterricht der Opferpriester überlassen. Theoretische aber keine praktische Einsicht von der ganzen O.: Lehre bekamen sie. hatten sie die Einsicht erlangt, so wurden sie zu allerhand Staats Verrichtungen gebraucht. Zum Zeichen ihrer abgelegten Pflicht, trugen diese Br.: am Finger der rechten Hand einen goldenen Ring, worauf Schadai hellblau eingeätzt stand. Als Salomon den Tempel baute, hatten sie die Aufsicht über die Arbeiter; und nach Erbauung des Tempels bekamen sie das heilige Feuer zum Opfer, die heiligen Geräte in ihre Verwahrung, und mußten den innern Tempel bewachen.

Gebräuche der Essäer

Nehemia ein Groß ~~Meister~~ Vorsteher und nachheriger Groß Meister, sammelte nach etlichen OO. Verlobte zusammen, welche als der 2te Tempel wieder erbauet worden war; das verborgen gewesene heilige Opfer Feuer, als ein dickes Wasser wiederfanden, und zum Gebrauch beym Opfer bereiteten, deswegen bekamen sie den veränderten Namen Essäer. Diese abermalen neu benahmten O.: Br.: wurden auch mit abermalen veränderten Gebräuchen aufgenommen. Sie mußten 3 Monat bey elendem Essen u. Trinken ohne alle Bequemlichkeit, in einer dunklen Hole zubringen, hernach wurden sie vor den Erzpriester gebracht, der sie vor den Opfer Altar führete, wo der Zögling ein jähriges Lamm opfern mußte. Nach verrichteten Opfer wurde der Kandidat auf die Gräber der Priester geführet, worauf er: Gehorsam, die strengste Mäßigkeit; Enthaltung der Vermischung, und die Bearbeitung des heiligen

Feuers

Inneres zu verschweigen angeloben mußten. Er wurde endlich mit einer weißen Schürze bekleidet, bewaffnet mit einer [illegible] in der rechten Hand. Sie waren bis ins 30ste Jahr ihres Alters verbunden, täglich vor Sonnen Aufgang, bis eine Stunde vor dem Untergang in der Versammlung der Ältesten dem Unterricht, und der Arbeit beyzuwohnen. die Os Lehre wurde in 3 Abschnitte, wie es Seth eingeführet hat, mitgetheilt.

Gebräuche der Pythagoräer.

zu gleicher Zeit da diese Essäer entstanden sind, oder den Nahmen angenommen haben; errichtete der in den Egyptischen und Chaldäischen Logen auch von den Israelitischen Priestern unterrichtete Pythagoras, eine Loge in Asien; er sonderte aus seinen Landes Leuten junge Knaben von 10 Jahren alt, ab, welche sie unter seine alleinige Aufsicht, unter welcher sie, während Ertheilung des Unterrichts, ein Stillschweigen 7 Jahr lang streng beobachten mußten.

NB. würde dieses noch heut zu Tag bey den jungen FrMaurern beobachtet, so würden taugliche Männer, und nicht so viel elende kindische Schwätzer nachgezogen werden.

Nach 7 Jahren prüfte Pythagoras jeden Zögling, und der in der Prüfung bestand, mußte hernach die besten Proben, des Gehorsams, der Mäßigkeit, und Gleichgültigkeit im Glück und Unglück ablegen, ehe er zur weitern Kenntnis zugelassen worden ist. diejenige welche nach den ersten 7 Jahren nicht in der Prüfung bestanden sind, denen wurde während dem Unterricht wiederum 7 Jahre das Hören, nicht fragen, und nicht reden erlaubet. Es sind viele von diesen aber die nützlichsten Subjecta in ihrem Vaterl. worden, worunter sich besonders der einsichtsvolle Plato ausgezeichnet hat.

Der On wurde auch noch in diesem Welttheile blühen, aber
+++ die sehr mit Irrthümern durchwebte Lehre, und die hier und da angebrachte vermeintlich gute Selbst Verbesserungen, machten daß derselbe der Orden auch wieder in Vergessenheit kam.

Gebräuche der Jünger Johannis des Täufers.

Nachdem die Jüdische Ceremonial Confession verdrungen, dagegen die reine Lehre der Gottwohlgefälligen zwanglosen Religion der Natur wieder eingeführet worden ist, sammelte Johannes ~~er~~ alle Lehrer und Zöglinge vom alten Os System, die von ihm in Hölen aus Furcht der Nachstellung unterrichtet worden sind.

Alle neue Weihzöglinge mußten 3 Monat lang die härtesten Prüfungen ausstehen, als strenges Fasten und öfters tödtl. Gefahr, um derselben Eigenschaften Neigungen, Fähigkeiten, und Hang zu einer oder der andern Lieblings Leidenschaft auszuforschen. Wurde ein Zögling tauglich befunden, und der Ober Meister hatte Glaubwürdigen Bericht davon, so wurde er in eine finstere Höle gebracht, und darinnen der Selbstbetrachtung überlassen. Drey Tage nach dieser zweyten Prüfung wurde der Candidat halb entkleidet, und in der ähnlichen Verfassung wie unsere Candidaten mit verbundenen vor den Oberältesten gebracht; vorhinein scharf geprüft, ob er keine dem Orden schädliche Veränderung zur Absicht habe, im übrigen, wurde alles wie bey der Aufnahme der Kalderischen Abgesonderten beobachtet.

Gebräuche der Tempelherrn
oder unserer jüngsten Vorfahren.

die fähigsten und entschlossensten, muthvollesten Leute von distincter Abkunft wurden zu Neuzöglingen angesehen, wenn sie ihre Volljährigkeit erreicht hatten. Bey deren Aufnahme wurden anfänglich die bekannten Gebräuche beobachtet, wie es bey Canonicis regul: und in allen Ritter Orden üblich war. Als sie sich aber mit unseren morgenländischen Br:: vereinigten, und das große Os Geheimniß bekamen, wurden drey Ordnungen gemacht:

die erste hießen Novitiatum
die zweiten " Fratres latæ observantiæ
die dritten " Patres strictæ observantiæ

anstatt die Neu aufzunehmenden Candidaten vorher nur Monat geprüft wurden, so mußten sie nunmehro ein ganzes Jahr Novizen bleiben, dann legten sie erst das Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit, der Armuth, und der Pilgrims zu beschützen, ab. die Gebräuche von und bey der Aufnahme, waren denen vom mittleren Zeitalter gleich, nur daß die Br:: latæ observantiæ den Ritter Schlag bekamen, und die Patres strictæ observantiæ vorm Altar ausgestreckt liegen, so wie die Profess thun mußten. Auch war in der Zubereitungs Hole, wo ein Schwerd oben an die Decke gehangt, und stand [illegible] ein todten gerippe, wovon unten eine mehrere Erläuterung soll gegeben werden.

Heutige Gebräuche

In □ wo annoch nach dem alten System der zweck unserer Kgl. Kunst bearbeitet wird, werden auch die demselben gemäße Gebräuche, so wie sie auf uns von unseren letztern Vorfahren fortgepflanzt worden sind, bey den Aufnahmen unverändert beybehalten; nur der Sicherheit willen, hie und da aus Vorsicht neue Gebräuche die auf die ältern alludiren angenommen worden sind.

Einige □ die in Norden, ober und ~~und~~ Niedersachsen, in Holland und Engelland nehmen gewiß nicht jeden an der sich meldet, [illegible], in der Ordens Verbindung zu steigen, und die Aufnahms Gebühr bezahlen kann, zum O Br:: auf, die wollen nicht die Menge der brüder sondern derselben Tauglichkeit und edle Eigenschaften, dem Oa sein ehemaliges Ansehen geben, und ihn als das beste Institut in den Augen der übrigen Erdbürger achtbar machen können. Es ist also nötig, da der sittliche Zustand der Menschen sehr verdorben ist, daß man bey der Candidaten Aufnahme alle mögliche Vorsicht gebraucht, und nicht auf Rang und Vermögen sondern gute sittliche Eigenschaften und Geistes Gaben, als an eine feine ausgezeichnende gute Lebens Art, und neben einem feinen Verstand, auch ein treues gutes Herz sehe. diese kennen zu lernen beobachten alle nach dem wahren System arbeitende Logen, in Schweden, Holland, Engelland die Vorschrift von

Aufnahmen

Aufnahme ihrer Nachzöglinge; nachdem ein Kandidat ist pro-
ponirt worden, in der Mitglieder Versammlung 2 Ordensbr.
den Auftrag bekommen: sich unvermerkt mit dem vorge-
schlagenen Kandidaten in gesellschaftlichen Umgang einzulassen, und dessen
Zutrauen zu erwerben bemüht seyn müssen, jedoch ohne sich
kund zu geben, daß sie bereits Ordensbrüder sind. Haben
sie sich nun des vorgeschlagenen Kandidaten Freundschaft
und Vertrauen sich völlig erworben, so geben sie un-
vermerkt zu allen Ausschweifungen, und allen tadel-
haften Leidenschaften, auch die Erprobung des männlichen un-
erschrockenen Muths, allen Anleitung; finden die Abgeordneten
Mitglieder, daß ein destinirt von Natur, und angestammter
Hang eine sträfliche Neigung bezeigt, und ein würdiges
Tugendhaftes, schwankend Muth werden könne, oder ob
nur Verleitung schuld seye und der Muth durch eine
männliche Erziehung ~~zu Stellen~~ durch Vernunftgründe er-
schüttert werden könne. Nach letzteren Eigenschaften
kann ein Kandidat sofort aufgenommen zu werden; ist
er aber von Natur zu lasterhaften Neigungen geneigt
so hört es zur Aufnahme ein Hinderniß. Eine solche Vor-
prüfung dauert oft 2 bis 3 Monat, ist sie völlig nach
den Vorschriften des Ordens gut verrichtet, so hinterbringen
beide Abgeordnete Mitglieder dem Vorsitzenden Meister, was
sie dem Aspiranten an Gemüths Eigenschaften gefunden haben,
der braucht aber nur, bey Vermeidung 6 Monatlicher Aus-
schließung ohne alle Verträglichkeit angestellt werden, und
nur solches dem Obersten fiel derjenige bekannt seyn, der den
Kandidaten vorgeschlagen hat. Diesen Gebrauch haben unsere
Obern schon im mittleren Zeitalter beobachtet, damit man sicher
seyn ist, daß sich kein Unwürdiger, und in der Folge dem
ganzen Orden schädlicher Weltbürger in unsern Orden.

Nach günstig ausgefallenem Bericht, werden die Stimmen
gesammelt, sind sie zur Aufnahme ziemlich bejahend, so wird zur
Bestättigung das Protocoll an den Praefectum geschickt, und
dann erst, wenn die Genehmigung der Aufnahme eines Kandida-
ten eingegangen ist, wird der Aufnahms Tag angesetzt, und
durch den Proponenten, dem Kandidaten bekannt ge-
macht, auch was er vor Eintritt in den Orden zu bezahlen
habe.

Am Tag der Aufnahme, wird von demselben,
der Kandidat in eine finstere Kammer gebracht, die
ganz schwarz ausgeschlagen. Worinnen sich zur allgemeinen
Erhöhlung auf dem Herde tritt zur Prüfung, und Veranlassung
eigenen Nachdenkens

1.) eine Schaale mit Wasser zum ersten Stand.
2.) in der Mitte eine brennende Spiritus Lampe.
3.) eine Schaale mit Salzgeist,
4.) eine aufgeschlagene Bibel
5.) Oben ein bloßes Schwerd über dem Sitz an einem
rothen seidenen Faden hängend
6.) ein Todten gerippe. Hier muß sich alles Tod

seinen

26/

seinen hinreichenden Grund, warum es in der finstern Kammer so eingerichtet, schon von unseren Vorfahren im mittleren Zeitalter festgesetzt und zu den Zeiten da unser O. unter dem Nahmen Freymäurerey wiederum etwas in Aufnahme kam, sehr mehrere Ausbildungen in diesen Vorbereitungs Orte zu bringen nötig befunden worden ist. [illegible]: dem der [illegible] nicht mehr [illegible] ist, und völlig unterrichtet sei, wird ebenfalls nötig sind

die Opfer der Arbeiten und der [illegible] abgesondert das goldene Kalb der Ägyptischen Initiaten, allzu erste Merkmale der Feierlichkeit, um willigen Geistern müsse vor Ablegung des Gelübdes untersucht werden, So ist auch schon von unseren jüngsten Vorfahren dem gedachten ursprünglichen Gesetz zu folge, die Berichtigung eines Eintritt Geldes, welches auf 3 oder 4 Gold gulden ausmachet, und die Kandidaten schon in die finstere Kammer kommen, dem Schatzmeister müssen behändigen lassen.

Ist der Kandidat seine [illegible], seiner Selbstbetrachtung und eigenem Nachdenken überlassen gewesen; so wird ein im O. völlig unterrichteter Br. zum Kandidaten geschickt, der den Kandidaten nochmals genau ausforschet:

~~den Kandidaten genau~~

Um welcher Ursache er mit dem O. in Verbindung zu stehen, verlangen.

die Fragen des [illegible] müssen aber mit zweckgemäßer Vorsicht, und stets einem völlig [illegible] Br. eigenem, selbst recht, an den Kandidaten gemacht, und vor allem [illegible] Belästigung vermieden werden.

Geld und Degen: das eine als ein Zeichen der Freiheit, das andere als ein Mittel der Vertheidigung, muß der Kandidat zum Beweis seines Zutrauens, freywillig, Unterwerfung und Gehorsams, abgeben, ein Gebrauch der schon seit dem 13 Jahrhundert üblich ist. die Entkleidung von allen Metall ist ein Mittel zu erfahren, ob man auch alles willig, vor das Wohl seiner Br. den Vorzug des O. aufopfern könne, und ohne den Besitz vergänglicher Reichthümer beglückt zu seyn glaube.

die Auskleidung, Entblößung der linken Brust, Entblößung des rechten Knies, und Eintretten des linken Schuhes, ist schon ein alter Gebrauch, und ein Mittel, damit sich vom [illegible] den Kandidat [illegible], auch eine uralte Anordnung.

das Verbinden der Augen, war schon bey der Aufnahme der Egyptischen Initiaten üblich. Durch Eröffnung der Augen sollte Erstaunen und Ehrfurcht erweckt werden. dieses ist nicht ~~[illegible]~~ die einzige Ursache, es ist noch ein grösserer Mystischer Sinn darunter verborgen, der erst nach erlangtem vollständigen Unterricht klar wird, und wenn auch ein solcher Gebrauch angenommen aber noch nicht bekannt ist, so sollte er doch mit mehrerer Ehrfurcht beobachtet werd. Aber zu welchem [illegible] Gepränge giebt er vielen der dieser Gebrauch Anlaß. Man stellt die Kandidaten dadurch in Erwartung, sie werden in den Zustand zu setzen, in welchem man ein so schweres [illegible] von Verdacht und Unwissenheit setzen würde [illegible] und Gleichgültigkeit verursacht. 1/6 die Feinde des O^d verdächtiger schon zu den Zeiten der Kreuzzüge Verräther, die sich in die Versammlung drängen und unsere O^d Lehre sollten kennen lernen. Um solche verstellte Geschwister einiger maßen in Schrecken zu finden, wohl gar wo möglich dahin zu bringen, daß sie mit uns an einem Zweck zu bearbeiten bemühet wären, ~~wurde~~ wurde von den Obern verordnet, die Kandidaten durch einen ~~befugten~~ Bruder tapfer Obs: mit dem Degen in der Faust bis vor die verschlossenen Thüren der Versammlung zu führen, um ihn von 2 Br: mit entblößten Degen verwahren zu lassen.

Das dreymalige starke Anklopfen, ist nur zum Unterschied ein bekanntes Anzeigen, daß sich kein Feind und angenommener Br. allein, sondern mit demselben zugleich ein zur Aufnahme geprüfter Kandidat, vor den Thüren sich zu Eintritt verlange, mehrere Kenntniß suche, und um zukünftige bessere Belehrung bitte.

Schon im 2ten Jahrhundert nach Christi Geburt, wurden alle diejenige vom Zutritt ausgeschlossen, welche der Jüdischen Confession und dem Bilder Dienst beypflichten, Unmündige und Leibeigene ausgeschlossen. Nachdem aber nach Vereinigung unserer jüngeren Vorfahren mit den alten Br: die durch gewaltige Verfolgung zerstreut waren, dieselbe abgeänderte Verordnung beobachtet worden, welcher zu Folge noch heut zu Tage kein Jude dieser Kunst dienlich ist; kein Unmündiger und kein Leibeigener Knecht dürfen da aufgenommen werden. Nur aber in einigen ☐ in Holland und Engelland uns bezeichnet kann bey denen ~~und~~ ~~nicht~~ werden die alten Verordnungen übergangen, man macht ihn zum Br: für ☐ die nach dem alten wahren System unabgeändert arbeiten, wird dieser nochmalen vor Eröffnung der Thüren befragt:

1^mo wie der Kandidat mit Vor und Zunamen heiße?
2^do welcher von den 3 Confessionen er beypflichte?
3^tio wie alt er sey?
4^to ob er sein eigener Herr sey?
5^to was er bediene, oder was er vor ein Gewerb betreibe?

Die darauf gegebene Antworten, werden von dem Secretaire genau niedergeschrieben, womit sich eine ordentlich arbeitende ☐, wenn zu allen bey Untersuchung ihrer Arbeiten rechtfertigen kann, daß sie in allem der Verordnung gemäß gehandelt worden.

Wann die Thüren der Loge schnell geöffnet, und in dem selbigen der Kandidat etwas vorn gestoßen, und Arbeit gebracht wird:

Hier übergebe ich Sie, ihrem eigenen Schicksal.

so ist es eine Prüfung, ob ein Kandidat, durch einen unvermutheten Schrecken Zufalle, in seinem Entschluß und in seiner Herzhaftigkeit keine wankend und gemacht werden.

Die heutig verdorbenen Sitten, machen viele Weichlinge, die nicht herzhaft sind, so daß viele Kandidaten die Reise nicht aushalten können, dieses gab, seit 50 Jahren zu veränderten Anlaß:

daß so oft der Kandidat zu reisen anfängt, derselbe zwischen die beiden Vorsteher gestellt, und ihm zu wiederholten die Versicherung gegeben wird

'Es mache der vorhabende Schritt, ihn zu keinem Übertretter
'der Lehre, wozu er sich bekennen; oder zum Verbrecher der
'öffentlichen Gesetze; auch verleite ihn nicht ein Verschwender
'seines Vermögens zu ~~fügen~~ werden. Hernach kann auch dem

Kandidaten nochmalen folgende zu bemerkende Fragen vorgelegt werden:

ob er sich den Gesetzen und Verordnungen des O^d wolle unterziehen? und ein zu künftig anzunehmen befolgen? ferner

ob er sich einigen harten Prüfungen unterwerfen, und denen durch seine Standhaftigkeit, Unerschrockenheit, und männlichen Muth Merkmale geben wolle? Es ist dieses wie gesagt ein neuer Gebrauch, er ist gut und erbaulich.

Der den Durchgang durch das Wasser, und zwischen 2 gegenein-
ander brennenden Feuern, und durch eine Augenscheinliche Lebensgefahr,
ist die Standhaftigkeit an den Sinnbildern vorzüglich gewählt worden,
In einigen Logen wird noch zur Erinnerung der alten Prüfungs
Gebräuche, so oft ein Candidat nach Morgen hinter den Stuhl
des Meisters geleitet wird, von dem Meister mit dem Hammer auf
das vor ihm liegende Reißbrett geschlagen und dabey gesagt:
das erstemal: bereite dich: das 2te mal: entschließe dich: das
3te mal: wende um den Fuß. Ein Gebrauch welcher den moralischen
Gewandten des Candidaten fühlbar macht, und einen großen Bezug
auf Sinn und Theil unserer Geheimnisse hat.

Schwed: Statuten verbietet eine Lehrstunde, einen durchfallen
Prüfung gescheiterten Candidaten zum sehr redlichsten veränderlich,
ehe er das Gelübde abzulegen etwas bedenklich ~~machte~~ sollte. Bei dem
Schweden, System aus gebraucht hat, und sucht die ☐ vermehrt haben,
so zeugen in einigen Provinzen Europa die Ketten an: mit dem
Brannstwal manchmal gegen den Schwertern, welches manchen
unschlüssigen Candidaten wandelmüthig macht, so daß er, ehe er das Ge-
lübde ablegt, lieber zurück gehe. dieses zurück gehen muß dem
Candidaten zugelassen, und die bereits bezahlte Aufnahme Gebühr
zurück gegeben werden; damit der O keine Verfolgung oder Über-
redung keine beschuldigt werden. Hat ein Candidat 3 mal gereiset und
bleibt in seinem Vorsatz standhaft, so wird er von den 2 Vorstehern
zum Gelübde geleitet. In der Stellung wie und wo das Ge-
lübde abgelegt wird, ist ein Unterschied. das rechte Knie und
linke Brust, wird entblößet, und dieselben Winkelförmig in
Zirkel gesetzt, und auf das erste Kapitel des Evangelii
Johannis die rechte Hand gelegt. dieser Gebrauch ist ein großer
Bezug, wie von dem ewigen All, zuerst die mächtige Licht-
umwandlung, von diesem die schaffende Kraft. durch diese die
himmlische Klugheit, und diese die Weisheit und Stärke;
und von beiden Mächte und Lichts Geschöpfe entstanden sind.
und daß ein jeder Maurer diese vom unerschaffenen ewig
Licht abstammenden Lehren beypflichten, sie verwahren und
zum Besten des O anwenden müsse.

Daß bey der ersten Eröffnung der Augen, alle
Lichter ausgelöscht worden, und davor nur eine schwache Spiritus
Lampe brennet, ist seit 100 Jahren üblich, und macht ein allegorischer
Bezug, auf die rohe Kenntniß eines Candidaten, von den
Geheimnissen unseres Ordens. die nach der 2ten Eröffnung
der Augen, vorbey streichende Flamme, der zugleich hell gestärkte
[illegible] auf allen bey einer Aufnahme anwesenden Brr:

sic transit gloria mundi!

wird wohl die St: Obs: nicht ~~als~~ eine Erfindung ihres Ritters ausgeben.
Es ist ein viel älterer Gebrauch, der auch der letzten Krönung [illegible]
aufgenommen ist, er soll das schnelle untergegangene O Ansehen
bezielen, zugleich aber auch andeutend zum Lehren dienen, daß nichts
in dieser kurzen Welt, an der [illegible] mit bedeutenden
Scheines beständig, sondern der Vergänglichkeit unterwürfig
sey.

Der angehende Maurer wird gleich nach dem abgelegten Gelübde mit einer weißen Schürze bekleidet, wenn nun dieselbe eine Neigung zur Unschuld anzeigt und an sich unser Bewußtseyn, und nicht das Gegentheil schwärzt, so können wir die unwissenden Profanen lachen, und scherzen lassen. Ein wahrer Maurer stellt sich in das Heer und der Tugend ein, er erhebt sich über Spott und Bosheit des schwarzen Tadels, wogegen er hinter der Schutzwehr eines besten Bewußtseyns sicher ist. Mit einer schönen Stirne des Mannes, trotzet er Verfolgung und Schicksale. wenn die wahre Bedeutung unserer Kleidung bekannt ist, dann ist sie ein weit ehrwürdigeres Abzeichen, als je einer von schönem Orden. Unschuld ist angebohren, und kann nicht angenommen werden, aber alle andere Ritter Orden sind geringer, denn sie können auch Leuten durch unwürdige beschenkt werden. Ein wahrer Maurer folgt diesem Grundsatz, oder der Schmuck den er trägt, ist dem Abtrünnigen ein Schandkleid, und stellt diese entblößt der zu Schande Verachtung. Wie viel könnte ich hier noch sagen, ich will nur dieses zur Erwägung geben: der wahre Maurer beobachtet die Grundsätze der ersten Verehrer des wahren Gottes, ahmt ihre Kleidung nach, und trägt eine Schürze, als das Zeichen der Unschuld. Wer kann uns nun mit recht tadeln u. spotten?

Um von Kundschaftern u. Verräthern sicher zu seyn, und damit jedweder seinen Geschichtsfreund und Mitarbeiter sowohl im finstern, als bey Tag erkennen möchte, so wurde in jenem heil. Kriege vestgesetzt, daß gewisse Zeichen, Losung, Parole, Paßworte, unter den Ord. bekannt gemacht werden solte, womit sich ein jeder bey dem andern als mit einer stummen Sprach zu erkennen geben konnte, denn das Christl. Heer bestand aus verschiedenen Völkern u. Nationen, da nun unser O. sich auf der ganzen Oberfläche der Erde ausgebreitet hat, und unter verschiedenen Völkern von unterschiedner Sprach fortgepflanzt worden ist. so sind Zeich, Wort u. Griff beybehalten word, u. haben wir ehedeß den grösten Nutzen; Es liegt aber in jeder Parole ein großer Geschichts u. Mystisch. Sinn verborgen, den zu deren [illegible] die strickten Observanzen, nicht auseinander zu setzen noch weniger zu deuten wissen. Am allerwenigsten verstehen die Zeremonial Mr. auf den Gradenden: ob nicht in den Parolen eine grosse

Ob

30

ob Wahrheit verstanden seyn möchte.

Seit 40 Jahren wurde nöthig erachtet, den aufgenommenen Br: eine Losung zu geben, damit kein zeremonieller Br: sich in die Versammlung zu unsern [illegible] Arbeiten schleichen könne.

vide der Lehrling legt den rechten Finger auf den Mund und spricht Or = antwortet ein befragter Br: phorus, und beide sprechen mit einander das Or=phorus, so kann ein fragender Br: glauben, der befragte sey von dem alten System

der Gesell legt seine beide rechte Finger der rechten Hand auf den Mund, und spricht: teck= antwortet der zu prüfende ton, und beide sprechen teckton, so ist der befragte ein arbeitender Gesell.

die Meister Losung ist, 3 Finger auf den Mund, und das Wort ~~Logos~~: Jome

der Jung Schotte legt 4 Finger auf den Mund und spricht Schadai.

die Aufnahme zu dem 2ten Grad ist bekanntl: von dem ersten sehr unterschieden, und besonders mit den unglaublich [illegible] seit die Loge: lata observantia gewählt worden, die auch dieser [illegible] 6 Jahre beliebt worden. die Aufnahms Gebräuche nach Meister und Jung Schotten die aber wunderbar und allen Anfängern unbekannt sind, sind zum theil von den früheren Zeiten herkömmlich, zum theil durch den genie der Zeit gebildet worden. beide Grade Gebräuche hier zu erzählen ist mir nicht erlaubt, sie haben allemal auf eine gewisse traurige Begebenheit, einen sehr grossen Bezug und ist ein theil im strengen Geheimniß des darunter verborgen.

Vergleicht man nun die heutigen Gebräuche. Stellet man sich diese und jene vom ersten Zeiten, und mittleren Zeitalter in Vergleichung, so findet man sehr leicht, wie von Zeit zu Zeit, je nachdem der moralische Zustand der Völker, sich verändert hat, auch die Aufnahms Gebräuche notwendig verändert werden müssen damit das Geheimniß immer mehr verschleiert seyn, und die Zöglinge mehr müssen geprüft werden, um nicht das Kleinod gleichgültig aber zu gebrauchen. Eigentlich schließt ist es einem jeden neu angehenden Br:, von deren Gebräuche Veränderung, derselben Ursache der heutig Gebräuchen, und ihren Geschichte und Wissenschaft beziehung den besten Unterricht und Erklärung mitzutheilen; geschieht es nicht, so wird der Hauptzweck verfehlet, das ist: ein junger Br: wird nicht gehörig zu Erkennung des Geheimnisses zubereitet, woraus eine Tauglichkeit, aus dieser Prüfung zum größten Nachtheil entstehen kann.

Allegorien

Ein Mr □ zeigt, wenn es dem eintretenden Br: entdeckt wird, eine Abbildung des Systems der ganzen Welt, in welcher wir [illegible] immer arbeiten von den Wundern der Natur zur Betrachtung derselben grossen Werkmeisters, und zu dessen Verehrung wegen, seiner unbegreiflichen Werke geleitet werden; die uns Leitung macht uns geneigt, die sittlich und gesellschaftliche Tugenden auszuüben.

die ihn allen Menschen vorzüglich wahren lehren als Dienern des grosen Bau Meisters Himmels u. der Erden geziemen. Er schuf uns Anfangs nach seinem Bilde, und wenn wir seiner geheimen Vorschrift gehörig geleben, so stellen wir dieses grose Ebenbild in uns wieder geistig her, so es wird in Werk u. Handlung sichtbar.

Den Zustand der Menschen auf Erden zu steigern, erfreuete er ihn mit und durch die Wirkung des Lichts, der der ewigen Urquelle den Menschen ewig ausfließt mit tausenderley guten Gaben. Über diese sichtbare Welt wurde durch die Lichtwerdung ein erleuchtetes Gewölbe ausgedehnt. Die Abbildung der himlischen Halbkugel war in der Decke der Israelitischen Stiftshütte, und der Vorhang vorm Allerheiligsten im Tempel zu Jerusalem, beide waren von blauer, Purpur und Carmesin Farbe. Und eben so ist die Decke einer wahren Lehre.

Mit der Sonne ist eine jede Loge geziert, als mit einem Bilde von Güte, Macht, ~~und~~ Allgegenwart, u. Herrlichkeit des Schöpfers. Er hieß ein Morgen aufgehen und den Tag erscheinen. Er rief durch sie die Wälder der Erden zur Anbetung, und zum Erwachen in dem Meer des Lichts; er wirkete durch sie in der ganzen Körper Schöpfung Leben und Wachsthum, Er gab ihr die zeugende Kraft.

Der Mond ist von dem Urheber aller Wesen zur nächtlichen Erleuchtung bestimmt, zu stillen, ernsten, und feierlichen Betrachtungen die beste Zeit. Wann wir unsere Tagwerke beschlossen, u. uns von der Arbeit abgezogen haben, dann muß der wahre Mr. zur Erquickung seiner ~~Geist~~ Seele mit betrachtendem Geist hervor gehen, die grose Wunder Gottes zu lesen, die in dem bestirnten Firmament, an den unzählbaren Welten erschaffen worden sind. Und was einen an einge=schränkten Willen regiert werden verschließt und dadurch Wunder volles Menschen erweckt. Man schwert nach u. nach sich selbst zurück, entdeckt in uns und um sich den edelsten Ausdruck der ganzen Schöpfung, und wird man die Güte des Schöpfers erkennen, daß er auch Menschen als kleine Stäubchen gegen das Ganze, mitten in seiner unzählbaren Wunderwerke.

++ Licht, ging, sprach er, seine ewig Quelle, die ihren Zufluß in sich selbsten hat. Seine machtvolle Wirkung befreyete die Schöpfung von der Finsterniß, und sein concentrirter Glanz ergoß erquickende Kräften über die ~~Erd~~ fläche. Die Sonne diente schon seit ihrem Ursprung zur Vermählung der Natur, und von ihrer Umarmung ist Wachsthum Kraft entsprungen, der Mond empfing es, und würkete mit seinem Einfluß auf die geistige Wesen; —— Wir als Mr: deuten dadurch an, wenn einem neu aufgenommenen Br: das volle Licht zu geben befohlen wird: daß wir als wahre MMr. von der Finsterniß befreyt, und zu dem herrlichen Licht gebracht worden sind. Die Anbetung des Einzigen, der durch alle Wesen mit seinem Licht wirkt, bekennen wir in unseren Systemen, und in unserer Arbeit finden wir Vollkommenheit, die uns in Bewunderung setzen, wodurch wir uns so mehr zur ehrfurchtsvollen Anbetung gereizet werden.

Daß wir unserer Sinnbilder würdig seyen, uns durch unser Betragen im Leben zeig, und daß wir als Kinder des Lichts handlen lernen fliehen, die uns diesen grossen Nahmen streitig machen kön-nen als Unzucht, Trunkenheit, Haß u. Bosheit. dagegen Milde u. Wohlwollen, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Keuschheit u. Bruderliebe ausüben, dieß ist einzig der Wohlgefälligste Dienst worauf der Allerheiligste Richter unsers O. von dem Sitz seiner Vollkommenheit herabschaut.

Der von der Hand des Schöpfers gewürkte Teppich der Natur, ~~[illegible]~~ zeigt gleichsam die angenehmste Mosaik Arbeit, alle dessen darauf befindliche Gegenstände sind auf dem Fußteppich unserer □ abgebildet

Unsere Erde ist der Tempel der Gottheit, der wie die diesen Tempel tragen Weisheit, Schönheit u. Stärke, als drey unbewegliche Säulen des Heiligen; der allein gränzenlose Weisheit bezeugt; dessen Stärke Allmacht ist, u. dessen Schönheit, in schöner Pracht u. Ordnung hervorblinkt, und durch Zergliederung der kleinsten Wesen gefunden wird. Des Schöpfers [illegible] Macht hat den Äther wie ein Gewölbe ausgedehnt, und derselben diese wirkende Kraft im [illegible] [illegible] zu des Herrn Fuß Schemmel bereitet. Sein Tempel ist mit dem unzählbaren Sternenheer ausgeschmückt, wie mit einem Diadem. Seine Hand breitet Macht u. Herrlichkeit aus. Aber diese herrliche ~~Maurer~~ Eigenschaften, bilden die Säulen ab, die einen wahren ~~Maurer~~ □ zu unterstützen. Eine ächte Loge stellt diese Werke der Gottheit vor. [illegible] [illegible] [illegible], worauf sich die vollkommenen Maurer versammlet sind.

Den Ort wo sie ihre geistl. □ zu setzen sich wählen nennt das Thal Josaphat nennen, mit welcher Überzeugung zeigen sie dadurch an, daß die unsers O. ganzes System von der Erkenntniß des Schöpfers, in u. durch seine Geschöpfe [illegible], und auf das Gericht des Herrn gegründet sind. welches letztere das Wort Josaphat nach dem Grundtext ausdrückt. Schon in dem ersten Zeitalter, wurden die höchsten Hügel und lichten Thäler heilig gehalten, weil der Geist des Schöpfers sich vorzüglich in diesen Gegenden verbreitet.

Ein vorsitzender Meister, muß sein Regiment auf Sanftmuth und allgemeine Liebe gründen, denn so wie der große Bau Meister die Grund sätze der Welten mit dem Finger seiner Macht leitet, und die Kreisläufe harmonisch bewegt, daß unter deren [illegible] Schönheit die ganze Natur [illegible]; eben so sollen auch Maurer wahre Freunde, Harmonie, [illegible] Gesetz-Lage, u. Einigkeit Liebe, NB. nicht wort sondern That Liebe, und immer Zuneigung nach einem unwandelbaren System.

Ein wahres O. Mitglied welches sich diesen [illegible] des ganzen [illegible] annehmen will, muß stets in und während der Versammlung seine Gedanken zu der wahrhaften Sphäre erheben; er muß als ein oberer Meister

sey

sich erinnern, daß er der erscheint, als ein bedeutendes Mitglied, des größten Tempels der Welt, um den Gesetzen des mächtig Herrn aller dinge zu gehorchen; auch seine verlohrnen Kenntniß von der Körper machung des Licht bereit zu erstellen ungeahnte Verherrlichung wohl anzuwenden.

dieses wäre ohngefähr ein Begriff von unsern Allegorien der obwol kurz durch speciel Erläuterungen ist wäre. bey näherer Durchsuchung werden Sie sehen, wie viel auch Kleinigkeiten von unsern Geheimnissen sind. der Unwissende mag lachen, der Boshafte schelten, so ist und bleibt der Bund mit unsern Werk edel. eine □ als kleines Abbild der Welt des ○ Bund sind schätzbarste Mittel den größten Zweck damit zu erreichen, der die Welt dem Grabe erwünscht werden kann. und in unserer Verbindung und strenge Ausübung ist Ehrenmann und Vergnügsamkeit.

Die Zierrath der □

davon finde ich nötig eine einige Kenntniß von der Bedeutung zu geben.

Wir als wahre Bearbeiter des rohen Steins stellen uns diejenige Sinnbilder vor selbst vor Augen, die uns beständig erinnern, was wir sind, wer und wozu wir können umgebildet werden.

der glänzende Stern ist der erhabene Gegenstand der eines jeden Brud. ganze Aufmerksamkeit erfordert, dieses Sinnbild ist im Mittelpunkt der □, damit es jeder beständig vor Augen habe, und er auf den Unterricht der Weisheit, und des Mstrs. aufmerksam sey. die Klugheit eine Regel aller Tugenden, und zugleich der Pfad der zu jedem Grad von Eigenthum führet, ihr Glanz leuchtet und durch die traurig und dunklen Gänge des Lebens. Einige bildeten den glänzenden Stern die edle Tugen, statt des gleichzeitigen H.A.B. oder des Grund Steins — — — sonst hat er auch der Chaldäer Seraphin #

der Aegypter Serapis. und der Israeliten Urim und Thumim gleiche Bedeutung

Das morsche Gebein erinnert uns an die Ungewißheit des menschlichen Lebens. Indem wir es betrachten, so sollen wir die Lehre der Klugheit daraus ziehen, daß wir uns nicht gesellen, mit denen die im Unglück sind, Mitleid haben und ihnen helfen. aufrichtig und ohne Stolz wandeln sollen — denn der Grund ist zu seicht, daß unser Stolz darauf fußen könne. In der Geburt und im Grab ist der Monarch dem Bettler gleich. Ein wahrer Br. gehorcht dem Lehren der Vernunft und lebt in Bruder Liebe.

Die Bibel, die in jeder Loge im Osten seyn soll, offenbaret uns die Pflichten, von welchen wir thätige Beweise geben sollen, welche dem Schöpfer, sich und allen Mitmenschen zu leisten verbunden ist. Auch ist in diesem Buch der vollständigste Arbeits Unterricht enthalten. Wohl dem Br:: der den Lehren seines Mstr. Gehör gegeben hat, der wird finden, ~~[illegible]~~ was ihn vorzüglich bildet und glückselig beglückt macht.

Der Mstr bezeichnet mit dem Zirkel den Anfang Fortgang und Ende jeder aufgegebenen Arbeit. Er

der

34/

der Mstr kann mit Art u. weisse umgeben, er kann die Anleitung entwerfen und jeden Theil der Arbeit vorzüglich, nach würdigem Zweck u. Raum bestimmen. In unsrer Arbeit, scheint jeder Theil einzeln betrachtet, unordentlich und ohne Gestalt, aber zusammen gesetzt hängt alles zusammen und ist darin, Gleichförmigkeit Schönheit und Ordnung.

Das Winkel Maass bezeichnet das Untersuchungs Mittel ob in unsern Arbeiten regelmässigkeit und Übereinstimmung herrscht, auch ob ~~in unsern~~ richtige Abtheilung darin ist.

Eine □ ist vorzüglich mit 3 grossen Lichtern geziert, diese zeig uns die 3 grossen Stufen der Maurerey

a.) die Erkänntniss und Verehrung des allerhöchsten Wesens, meistens in ihrer paradiesischen Reinigkeit

b.) die von Götzen Ceremonien, nach dem mosaischen Gesetze bezeugte Anbetung u. Verehrung des Höchsten

c.) die aufgeklärtere verbesserte Confession der Christen und wahre Erkänntniss des einigen Dreyeinen.

Im physikalischen Sinn bezielen die 3 grossen Lichter die 3 Eigenschaften unsres Grund Steins in unsrem herrl. Tempel der Natur

dieses sind die Hauptzierathen einer □, diess die Grundsätze die uns als Mr anbefohlen sind, bauen wir daraus unsere Arbeiten, so beweisen wir zum herrlichsten Gebrauch sollen werden, ja dass wir durch eine geschärfte Arbeit an jedem Hülfsbedürftigen Wohlthun ausüben, und damit die Laster und Verstümmung dämpfen. Wie weit sind aber die meisten Mr von diesem Vorzug entfernt, ja wie Andere hört es noch beschämen und, doch, sie wollen es! Weit sey davon der erwachenden Vorsatz — — — —

Das Br Geheimniss insgemein

In und durch Erklärung der Sinnbilder von unsern Geheimnissen wahren Begriff zu geben, würde eine unnöthige Weitläuftigkeit verursachen, und auch nicht erlaubt seyn, denn es wäre dem abgelegten Gelübde zuwider gehandelt, weil uns die eigene Sprache, die jeder andere Gegenstand erlaubt, zu gebrauchen nicht ~~erlaubt ist.~~ nicht gestattet wird.

Unser jeziges Zeit alter ist sehr merkwürdig, denn in demselben haben wir und jeder Mr zu bedenken, dass alles was ernsthaften Nachdruck erfordert, verlacht, und alles was zur genauen Vereinigung mit dem höchsten Wesen führet, verachtet; die Sittlichkeit von dem Chaos der feinen Welt abgewiesen wird – ja darf man schreiend sagen dass das alte wahre System verlachet u. verspottet wird.

Unser aller inniges Wunsch setzt die Idee, von der Fortpflanzung unsrer Br die ich hingangs angegeben habe dass schon in den frühesten Zeiten, Mr Versammlungen sind erhalten worden, und daß sich ein stets Andenken erster Rechte in jenen Zeiten erhob, und in den ersten Menschen Geist entsprang und rein zu uns herabgestiegen ist. Nach der großen Überschwemmung wurden die Geheimnisse durch unrichtige Begriffe die allerhand Bilder Verehrung, ~~die allerhand Bilder Verehrung~~ auf das Tapet brachte, sehr besudelt, hingegen die reine ~~der~~ Wahrheit blieb bey der reinen Lehre und erhielt die wahren Grund-Sätze und Maurerische Symbolen. diese wahre Lehre des OO wurden durch viele morgenländische Staaten zerstreuet. und da Moses die Israeliten aus Egypten führte, und diesem Volke den wahren Gottes dienst jedoch bildlich lehrte, ohne die fremden schädlichen Vorbegriffe bey zu behalten. aber zwar ein Egyptischer Initiirter war, und von seinem Schwieger Vater Jethro Lehren erhalten hatte, so behielt er doch die Zusätze nicht bey, die zu Abweichung verleiten konnten. Es schien ihm zu wichtig: um seine völlig herabgestürzte und weniger geehrte Art, Opfer und Anbetung einzurichten. Er ließ durch weise und gelehrte Meister die Stifts Hütte erbauen. diese Meister Nachzöglinge verbanden sich auch beym ersten Bau des Tempels zu seiner Erbauung, nach dessen Vollendung, sind sie wechselweise in fremde Länder gewandert, und haben in denselben hie und da würdige Zöglinge in den Geheimnissen unserer Königl. Kunst unterrichtet, die den jetzigen Ehrw: bekannte Freymaurer beweisen daß die Geheimnisse Merkmale in der jetzigen Einrichtung des OO an seine Reichs Zeit Alter angegeben, und daß sie zuerst nach dem alten System errichteten Logen beybehalten worden sind.

Selbst das Stammwort Mac-Saan, ich suche das gewölbte, welches contractive von dem griechischen alten wort Mesuraneo das ist: ich bin in der Mitte des Himmels, herkommt, giebt klar zu erkennen, was für ein großes Kleinod, durch die geheimen Wissenschaften unserer Königl. Kunst, kann und mag erzielt werden. Also M. Br: ist zu bemerken; daß unser OO seinem Werthe bey unserer Geheimnisse Wichtigkeit schon dem forschenden Verstand andeutete. die Druiden welche sich aus Griechenland schon zu des Julii Caesaris Zeiten nach Gallien und Brittanien zogen und daselbst als wahre Mitglieder unsers OO, denselben in jenen Gegenden ausbreiteten, bedienten sich des griechischen Alphabets. Viele von den Druidischen Gebräuchen haben wir noch, daß also die Worte ihrer Bedeutung folgende Masson Mason und Masonry von den verstümmelten Wörtern Mystyrion ein Geheimniß, und Mystes ein Initiirter, herkommen: sehr richtig mithin eine Partey unter dem menschlichen Geschlecht ausmacht, die durch Kenntniß der größten Absichten, der edelsten und derselben, und seiner derselben Umstände wahren Weisheit zu erkennen sind, denn im Mittelpunkt seiner selbst beständig Kraft und Vollkommenheit seinen Sitz hat. daß wir welches sie das Meister von unseren alten griechischen Vor-

fahren

36.

[illegible] beybehalten haben, sonst stimmt unsere aus des grossen Meister Pythagoras Schule abgeleitete Sittenlehre, u. das System des Basilides zum welchen, ~~[illegible]~~ wir mit einigen Satzungen, und Hieroglyphen versehen worden sind. Diese zusammen mit den Ägyptischen Symbolen und denkwürdigen [illegible], sind nur eine [illegible] Reihfolge von Umständen, die unsere Vorfahren in den entferntesten Zeiten der Welt bekannt, und die [illegible] in das Gegenwärtige Ordens System einflossen und durch die heutige Lehre vollkommen gemacht werden. Unser O. scheint von diesen vereinigten Theilen, blos seines Alters Ansehen, und das wahre [illegible] nur die ersten Urheber der Gottheit, [illegible] und durch die richtige Anwendung unserer Geheimnisse worden sind. Um uns irgend einen vollständigen Begriff jedoch nur nach der Rubrik eines jeden Theils von unserer O. Lehre zu geben, so ist sie von jeher darin bestanden:

1.) in richtiger u. gründlicher Erkenntnis, der Geschöpfe im Stein, Pflanzen und Thier Reich, wie sie durch die vom Schöpfer ausgelassene Licht Kraft, aus einem [illegible] entstanden, eine Hülle u. derselben ein wirkendes Wesen und derselben Kraft empfingen; wie diese 3 Bestandtheile aus 4 Eigenschaften, Feuer, Luft, Wasser u. Erde entstanden, und sonach Art, Gattung und Geschlechte der Geschöpfe gemischt worden sind.

2.) in richtigen Erkenntnissen und Kenntnissen des Menschen seines Willens= Vermögens= [illegible], und seiner Verbindung mit der Licht u. Körper Welt.

3.) in Kenntniss der obern und untern Kräfte, wie sie zu vereinigen; [illegible], dauerhaft zu machen; zum Nutzen der 3 Natur Reiche zu gebrauchen sind.

4.) die Geschöpfe im Äther, des Lichts, und der Finsterniss zu kennen, auch zu wissen, wie jene uns willig dienen, letztere aber uns [illegible], ja gehorsam seyn müssen.

5.) in der wahren Einweihung in den Mysterien aber [illegible] und [illegible] Mittel, wenn die Lehre zur Vereinigung führen kann.

6.) in der wahren Verehrung des Schöpfers, und der unsterblichen Anbetung desselben

7.) in richtiger Kenntniss, vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger dinge etc.

dieses war die alte Lehre des Ordens, dieses waren die grossen Geheimnisse, die dem [illegible] des ersten Menschen sind erblich geblieben, Alles dieses mehr als Scholastischen [illegible], war von jeher im Besitz unserer wahren O. Lehre: die Halter der Weisheit, die allergeheimsten Kenntnisse, die die ewig bleibende Wahrheit selbst ist, erlangt; sie waren zu unserem O. Geheimniss eingeweiht. So wie der grosse Reichs Meister Salomon zu seiner Zeit [illegible] und Ordnung einführte, damit unter den [illegible]

kein

keine Verwirrung entstünde; außerdem die Art veränderten die Br: bey dem Auszug, die die Geheimnisse des O.; die Kenntnisse der Alten, und die die allgemeine Sprache besaßen, die die babylonische Verwirrung überlebt hatten. Diese Br. veränderten die Grade, sie behielten die wahren Ordensbräuche, sie unterrichteten in den ersten Logen, und machten dadurch den O. ehrwürdig.

Daß unsere Br: zwar schon ziemlich, in dem Geheimniß unsers O. entfernet gewesen ~~und~~ als sie in den heil. Krieg zogen, aber noch mehr von den Morgenländischen Br. unterrichtet worden sind. lehren unsere höhere Grade, die ihren Ursprung in Schottland hatten. Man erwäge, selbst wenn unsere geheime und wichtige Lehre allgemein bekannt wäre, so würde sie ihren Werth verlieren, und bey den jetzig verdorbenen Sitten, mehr Unheil als Wohl stiften; auch würde es der einzigen Absicht zuwieder seyn. Dieß und wohl unterrichteten O. Lehre bedeutend Ursach hat, sie bewogen, auch vor den Meistern selbst die Geheimnisse unsers Ordens durch die strengste Verschwiegenheit zu verschleyern. Wenn nun ächte Br. sehen: wie mit O. Kleid geschmückte Meister Maurer, dem Pöbel, den Kirchenlehrern, und Witzlingen, durch ihre schnöde Unwissenheit und deren begehende Ausschweifung, zu bitterm Tadel Anlaß geben, so ist doch Pflicht im Stillen zu bleiben, und mit lautrem Wohlthun den Tadel zu schweigen. Finden Sie M: l: O. Brr: daß Sie uns in den frühesten Zeiten schon im Anfang derselben, gestiftete O. den größten und heilsamsten Einfluß, auf das Wohl der Menschen verursacht habe, und das treueste Mittel seye, sich in den Besitz wahren Glücks, Seligkeit und innerer Zufriedenheit zu setzen; daß dann diese Geheimnisse noch nicht verrathen sind, davon macht mich theils die Vorsicht, andern theils wenn uns die Vorschriften die besten Sicherheits Mittel sie zu verrathen, wäre ein eben so großes ~~Laster~~ Verbrechen, als wenn man den bösen Gelegenheit verschaffte Räubereyen an seinem Mitmenschen begehen zu können. Da unsere Geheimnisse daher sind bis heute, wie kann sich die Welt wundern daß unsere Geheimnisse noch nicht von einer frechen Zunge entdeckt worden sind? Wäre kein anderes Band über unsere Neigung und Gewissen, als bloß das Gefühl des Unrechts, das wir durch Übertretung unsers O. Gesetzes; und durch einen ~~freiwillig~~ Bruch des frey willig abgelegten Gelübdes thun würden, so bin ich versichert, dieses wäre allein hinlänglich jeden ächten Br: den Mund zu schließen. Man stelle sich also hierbey solche harte Verfolgungen wider die Anhänger der Maurerey vor, so wird kein ~~alt~~ treu Lob werden und der Lehrer und standhaften bey Laut zu sind bereit.

38/.

Beschluß

Alle Sätze, die ich durch dieses ganze Sendschreiben, meiner Achtung werth gehalten habe, sollen Vorurtheile der Unwissenheit entkräften, dagegen im allgemeinen einen deutlichen Begriff geben, von den Geheimnissen unseres O., dessen Fortgang, und gegenwärtigen Zustande.

Was ich von der Unwissenheit, Lieblosigkeit, von den Übertreibungen der Zeremonial M.Mr, der Maurer und aller Mißbräuche; und der Unrechtmäßigkeit des sogenannten rectificirten Systems gesagt habe werden Sie gegründet finden.

F. beschreiben

Aus den Anfängen, Magischen, Egyptischen, Israelitischen, der Essäer, der Pythagoräer, und unserer jüngeren Vorfahren F Gebräuchen, können Sie jetzt deutliche Quelle absehen, und den unerschütterlichen Grund entdecken, worauf unser O. gebaut ist.

Zu Zeiten habe ich freimüthig geredet, es wird d. Sole denen die nicht vom wahren System sind dunkel bleiben, aber meinen Brr. sind es Kennwörter.

Wann ich mir hie und da des Ausdrucks [illegible] bedient habe, so habe ich keine andere als Lehrmeinungen zu bearbeiten des alten wahren Systems, und dessen regelmäßige Gesetze zu [illegible] kommen zu verstehen.

Ich will abbrechen, ich würde nur noch weitläuftigere Wiederholungen der vorstehenden Wiederholungen machen können. Denn wir ich [illegible] allen Widerspruch, daß diese fast keiner Wiederholung bedürfen, sondern an sich selbst klar sind.

Unsere Geschichte ist die richtigste Nachfolge, unsere Zeremonien gründen sich auf Tugend, Gottgefällige Art der Anbetung und Verehrung, und auf Geheimnisse die uns alle wahren Nachfolger dieser M.Mr bekannt sind. Wann dieses nicht wäre, so wäre es wunder, daß Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, Edle, Gelehrte und sonst brave Männer, in der Folge mehrerer Jahrhunderte wahre Mitglieder unseres O. hätten seyn können; wann unsere Geheimnisse unrichtig, und die Zeremonien unverständlich wären? Gewiß nicht! man nehme den Geist davon weg, so ist alles lächerlich. Sollte unser O. Jahrhunderte hindurch der Gegenstand des Scherzes gewesen seyn, wäre ein Angriff der keine Wahrscheinlichkeit hätte, und wäre es nur von jenen die Absicht gewesen Schwachgläubige in eine Schlinge Falle zu locken, so konnte die Falle nicht einfacher gemacht, und mehr Bewunderer ausgezeichneter, mit Dingen die Sinnen bezaubernd, man brauchte nicht heilige Dinge in den Scherz zu ziehen: die Vermuthung wäre allzu abgeschmackt die keiner weitern Anmerkung bedarf.

[illegible]

Daß wir nicht bloß sogenannte [illegible] M. sind, und daß der [illegible] Br. Obl. unvollständig, und ein Mittel zur Befriedigung der Habsucht ist, auch diese Anbringungen wahrhaftig nicht von O. [illegible] sind, [illegible] O.

als andere streifft, ihre Lehrart, u. die betrübte ~~[illegible]~~ 90
Beiträge der Anhänger machen auch die Verständigen noch
daß sie völlig aus ihrer Bahn wandeln, und gehen umher
verblendeten Geistes auch, so lange im Labyrinth des eigenen
Dünkels herum, bis das Unkraut ausgerottet die Zeit
[illegible].

Wir aber können mit Recht sagen, daß wir von ersten Tag
als arbeitende Maurer wandern, und daß wir von jener Gottheit
abstammen, welche mit der selbstständigen Urkraft gleichsam im Mittel-
punkt der reinen Vollkommenheit wohnt.

Verzeihen Sie, wenn ich durch eine nöthige Weitläufigkeit
von Ihrer Geduld zu viel Gewalt nehme, ich mußte es thun, um die
Gründe und Vorstellung wiederholen, damit ich um so gewisser alle
Zweifelsucht heben möchte.

Bleiben Sie immer M: Br: recht bey Ihrem Entschluß, sich
zu üben in Verbreitung der Ehre unserer Verbindung, daß trotz
des Vorhabens der rohen [illegible] Weltbürger, und unser
[illegible] Br: zeigen Sie strenge in Beobachtung Ihrer
Pflicht als M. u. Br: zeigen Sie Ihr Wohlwollen mit Ihrer Liebe und
Ihrer Mildthätigkeit mit einem guten Herz nicht wie ein Heuchler.
bemühen Sie sich fernerhin zur höchsten Erkenntniß unseres O. zu
gelangen, dessen Endzweck der größte und heiligste ist, und was
durch Sie gewiß das wesentliche der Liebe, mit
Verachtung von den Gegnern zu befürchten haben werden,
denn Sie überzeugen werden von der Rechtschaffenheit der Mild-
thätigkeit und Liebe, wozu ich öfters Gelegenheit haben
und jederzeit bereit bin: [illegible], wünschet herzl. Ihr tr:
und S. H. ⁙

Acceſsio. 1833. d. 24. M. 39.

Freimaurer = Orden

Freimütiges Sendschreiben
oder
historischer Versuch vom heutigen
Zustand des FM. Ordens, entworfen von
einem wahren schottischen Altmeister, Namens
Willhelmus ab aquila viride laurata.
den $\frac{1}{12}$ XI. $\frac{5782}{469}$.

99
[illegible]

Zweiter Theil.

Ich habe oben im Eingange gesagt, daß die Entstehungszeit unsers O. nicht erst im 11ten Jahrhundert anzusetzen, sondern nach dem wahren Zweck des O. dessen Anfang im ersten Weltalter zu suchen sei. Im allgemeinen Sinn, ist der Zweck unsrer [illegible] Verbindung:

Eine richtige Kenntniß zu erlangen und zu bemühen, durch die man vom ganzen System der großen Schöpfung, einen richtigen Begriff bekommt. Dadurch aber die Wissenschaft erlangt, das Allerädelste aus der Natur zu ziehen, damit nicht allein die Mühseligkeiten des menschl. Lebens zu erleichtern, sondern auch schon hier dießeits dem Grabe in der Körperwelt sich zur Vereinigung mit der schaffenden Urkraft desjenigen Wege zu bedienen, dessen sich dieselbige, als eine aus sich selbst, von ihrem ewig unbeweglichen Mittelpunkt gehende und schaffende Lichtkraft, zu seiner Mittheilung und Zurückneigung ſich ewig bedient.

Gesezt unsere lezte Vorfahren (welche durch die Habsucht Philipps des Schönen, und des von zügellosen Leidenschaften geleiteten Pabst Clement dem fünften ausgerottet worden sind) hätten den so eben im allgemeinen Sinn beregten Zweck bei Stiftung ihres Ordens nicht gehabt, sondern anfänglich hätte sie ein frommer Eifer für die Ausbreitung der christl. Religion veranlasset u. unter Begleitung derer nach dem heil. Land reisenden Pilgrimme keine ganz andre Absicht gehabt, so ist doch erst berührter Zweck nachhero zum großen Geheimniß worden, als sie unter ihrem Herzogl. Oberhaupt Jerusalem u. mehrere Oerter einnahmen u. Eigenthümer vom Tempel worden sind. Sie bekamen zwar damals den Namen: Tempelherren, u. waren Canonici regulares ad Regula, Sti Bernhardi confirmati. Im Jahr 1120 verbanden sie sich mit den waaren Xten. die unter dem Namen Eleusinische Christen in Palästina bekannt waren. Sie namen der letzteren Lehren, Regulen, u. Gesetze an. Durch diese neue Verbindung bekamen sie ein solches Kleinod, welches sie in nicht völlig 50 Jahren so groß machte, daß sie einige tausend Commenden besaßen u. 2 Millionen jährl. Renten hatten.